Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 21 — 23 Mai 1908. — 53. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratenaufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Die Schweizerische Gesellschaft für Schulhygiene. — Die Sprache des Kindes. — Schulausflüge. — Das pädagogische Ausland. — Eine Sandbank im Schulmeer. — Aus der Natur. — Schulnachrichten.

Literarische Beilage Nr. 4.

Wegen des Auffahrtstages nächster Woche erbitten wir Inserate und Mitteilungen für die Konferenzchronik ***einen Tag früher.*** *Die Expedition.*

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Heute punkt 4 Uhr Gesangskurs. Probe punkt 4½ Uhr. Definitive Feststellung der Sängerliste und Einreihung der Sänger. Keiner darf fehlen! 6¼ Uhr Reiseangelegenheiten. Beginn der Extraproben Mittwoch, 27. Mai. Aussteh. Liederbücher des eidgen. Sängervereins unbedingt mitbringen. Hutnummer!

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag abends 6 Uhr. Unbedingt vollzählig!

Kunstgewerbemuseum Zürich. Bis 10. Juni Ausstellung von Zimmereinrichtungen, Kunststickereien, Graphischen Arbeiten, Schweizer Wandschmuck.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Delegiertenversammlung, 23. Mai, 2 Uhr, Schulhaus Altstadt, Winterthur. Tr.: 1. Rechnung und Jahresbericht. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Die Lehrerbildung an der Universität Zürich; Ref.: Herr Sekundarlehrer G. Egli, in Zürich V.

Naturwissenschaftliche Lehrervereinigung Zürich. Freitag, 29. Mai, abends punkt 6 Uhr im „Nägeli-Museum Zürichhorn". Besprechung der zoolog. Exkursion. Nachher gemütl. Vereinigung im Restaurant Zürichhorn. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein *Der Vorstand.*

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag abend 6 Uhr bei der neuen Kantonsschulturnhalle. — Lehrerinnen: Übung Dienstag Abend im Hirschengraben. Zahlreichen Besuch beider Abteilungen erwartet.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, 25. Mai, punkt 6 Uhr. Übung auf dem Turnplatz im Lind. Vorführung der Übungen für den Turnzusammenzug der Sekundarschulen und der obern Primarklassen. Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Lehrerturnverein Rorschach und Umgebung. Hauptversammlung: Dienstag, abends 6 Uhr, im Mariaberg-Schulhaus (Zimmer Willi).

Lehrerturnverein Wil-Untertoggenburg. Übung Samstag, 30. Mai, 3 Uhr, in Wil. Anschliessend Hauptversammlung. Das kant. Schul-Turnprogramm wird durchgearbeitet. Wir laden zu recht zahlreicher Beteiligung ein.

Bernischer Mittellehrerverein. 23. Mai, 2½ Uhr, Café Merz Bern.: Tr. Jahresrechnung. Wahlen. Ausserordentliche Entschädigungen.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Bürgenstock und **Stanserhorn**

870 M. ü. M. **am Vierwaldstättersee** 1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 421

Pianos Reutemann

Pianofortefabrik

Zürich V, Freiestrasse 58.

Für die Herren Lehrer Ausnahmspreise. (O F 69) 39

Solventen Personen ist Gelegenheit geboten, sich durch den Verkauf eines Nahrungs- und Genussmittels **hohen Verdienst** zu erwerben. Offerten unter Chiffre **O H 8737** „Guter Verdienst" postlagend Missionsstrasse Basel. 598

Foulard - Rohe Bast - Chiné - Schotten - Seide und „Henneberg-Seide" von Fr. 1. 15 an franko ins Haus. 191

Muster umgehend.

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Verlangen Sie unsern neuen Katalog **Gratis** mit **1200** photogr. Abbildungen über **garantierte**

Uhren-, Gold- u. Silberwaren

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern

18 bei der Hofkirche. 1069

Unstreitig

die beste Bezugsquelle für Fahrräder

Fahrradwerke Riesenfeld

in **München 46.**

Katalog Nr. 33 kostenlos.

(H 8. 1611) 198

Konferenzchronik.

Pestalozzianum Zürich. Ausstellungen von Schülerzeichnungen aus der Sekundarschule Winterthur (Hr. Greutert) und der Primarschule Olten (Hr. Henziross).

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, den 23. Mai, nachm. 3 Uhr in der Turnhalle Spitalacker. Stoff: Die laut Turnprogramm pro 1908 bezeichneten Übungen für das Knabenturnen der Mittelstufe (II. Hälfte).

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Samstag, den 23. Mai Frühlingsturnfahrt auf den Fünfländerblick. Abmarsch punkt 1 Uhr vom Kantonsschulpark. Mittwoch, den 27. Mai, abends 5½ Uhr, Turnübung ausnahmsweise im Grabenturnhaus. — Kantonales Turnprogramm.

Filialkonferenz Glarner Hinterland. Samstag, 23. Mai, in der „Krone" in Hätzingen. Beginn 2 Uhr. Ref.: Hr. J. Figi in Schwanden: Die Nahrungsmittel des Menschen.

Gemeinsame Konferenz des Lehrervereins Riehen und Umgebung und des Basler Lehrervereins. Samstag, 30. Mai, 2½ Uhr, im Ochsen in Riehen. Referat des Hrn. Sekundarlehrer E. Blum: Wie lässt sich die historische Wortkunde in den Realfächern verwenden? Zu zahlreichem Besuche laden ein die beiden Vorstände. Gäste willkommen.

Lehrerkonferenz Mörsburg. Samstag, 30. Mai 2 Uhr bei Hagenbuch, z. Schlosshalde Mörsburg. Tr.: 1. Method. Winke z. Durchführung d. Kellerschen Schreibmethode in der Schule. Referat v. Lehrer Friederich, Ob. Winterthur. 2. Bestimmung des Ortes für den nächsten Schulbesuch 3. Eventuelles! Den Sänger mitbringen! Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Offene Lehrstelle.

Auf Mitte August ist an der **untern Realschule Basel** (5.—8. Schuljahr) eine Lehrstelle für Deutsch, Französisch und Geschichte neu zu besetzen.

Stundezahl 28—30, Bezahlung die Jahresstunde 120 bis 160 Fr., Alterszulage nach zehn Dienstjahren 400 Fr., nach 15 und mehr Dienstjahren 500 Fr., Pensionierung gesetzlich geregelt. Bewerber wollen ihre Anmeldung in Begleit der Ausweisschriften über Bildungsgang und bisherige praktische Tätigkeit bis zum 30. d. M. an den Unterzeichneten einschicken, bei dem weitere Auskunft erhältlich ist. (O 340 B) 638

Basel, den 12. Mai 1908.

Werder.

Neuveville
Enseignement du français.
Cours de vacances
pour instituteurs et étudiants.

Donné sous les auspices de la Société d'émulation, par les maîtres des écoles publiques de Neuveville, à partir du **20 juillet 1908.** Entrée à volonté.

Prix de l'écolage pour un cours de 4 semaines: **30 frs.**

Pour programme et renseignements, s'adresser à M. **Th. Möckli,** instituteur à **Neuveville.** 499

Gesucht

Stellvertretung an die **Oberschule Schmiedrued** vom 1. Juni bis 8. August. 641

A. Koller, Lehrer, Schmiedrued (Aargau).

Nach **Italien** wird in eine Schweizerfamilie ein tüchtiger, evangelischer Primarlehrer als

Hauslehrer 511

per ersten Oktober gesucht. Kontrakt für zwei Jahre. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an Prof. Werder, 3 Sternackerstrasse, St. Gallen, der auch weitere Auskunft erteilt.

Lausanne.
Höhere Handelsschule.

Vom 20. Juli bis 14. August 1908: (Zà G 940) 606

Ferienkurs

für Professoren und Lehrer, welche an Handelsschulen oder kaufmännischen Fortbildungsschulen den Französich-Unterricht erteilen, sowie auch für **Kaufleute** mit genügenden Vorkenntnissen im Französischen.

Für jede Auskunft beliebe man sich zu wenden an Herrn **Léon Morf, Direktor der höheren Handelsschule** in Lausanne, bei dem auch das ausführliche Programm bezogen werden kann.

Stellen-Ausschreibung.

In der kantonalen Strafanstalt ist die Stelle eines **Anstaltslehrers** auf den 1. Januar 1909 neu zu besetzen. Anfangsgehalt 3500 Fr.

Schriftliche Anmeldungen mit Beilage von Zeugnissen nimmt bis 14. Juni lf. Js. die unterzeichnete Amtsstelle entgegen, welche auch über die nähern Erfordernisse und genauen Bedingungen der Stelle Aufschluss erteilt.

Regensdorf, den 12. Mai 1908. 600 (Zà 8474)

Die Direktion der kantonalen Strafanstalt.

Stellvertretung

gesucht an die **Unterschule Oftringen-Dorf** vom 1. Juni bis 8. August. 642

T. Ineichen, Lehrer, Oftringen (Aargau).

Für die **Internationale Schule** protestantischer Familien in **Mailand** wird 544

eine Primarlehrerin

deutscher Sprache zum **1. Oktober** d. J. gesucht. Wöchentlich 24 Unterrichtsstunden (1.—5. Schuljahr); Anfangsgehalt 1800 Lire.

Anmeldungen sind unter Einsendung der Zeugnisse, eines Lebenslaufs und einer Photographie bis zum **15. Juni** an den unterzeichneten Direktor der Schule zu richten.

W. Braun, Via Carlo Porta 9.

Vakante Schulstelle.

Infolge von Resignation ist **die Stelle eines Lehrers an der Oberschule im Dorf Trogen** (V.—VII. Klasse), neu zu besetzen.

Jahresgehalt für die ersten 3 Jahre **1800 Fr.,** dann 3 Alterszulagen von je 100 Fr. von 5 zu 5 Jahren, wobei sämtliche Lehrjahre an öffentlichen Anstalten in Betracht gezogen werden; Wohnungsentschädigung 400 Fr., Extraentschädigung für Fortbildungschule und Turnunterricht und Bezahlung des Beitrages an die Lehrerpensionskasse.

Bewerber, welche für Knaben- und Mädchen-Turnunterricht speziell vorgebildet sind, erhalten den Vorzug.

Anmeldungen, von Zeugnissen und Angaben über Lebens- und Bildungsgang begleitet, sind bis Ende Mai 1908 an den Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfarrer E. Schlegel, zu richten.

Trogen, 12. Mai 1908. 604 (H 2003 G)

Die Schulkommission.

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

24.—30. Mai.

24. † Kopernikus 1543.
25. Gregor VII. 1085.
26. Preussen verzichtet auf Neuenburg 1857.
27. Bayerns I. Verfassung 1819.
† J. Calvin 1564.
28. * William Pitt 1759.
30. Schl. bei Legnano 1176. Fall Konstantinopels 1453.

* * *

Wenn der Mensch das edelste und vorzüglichste Geschöpf ist, so muss auch Menschenerziehung das edelste und vorzüglichste Geschäft sein. *J. Büel.*

* * *

Bringe ja keine üblen Launen mit dir in die Schule, und sieht es je finster in deinem Kopfe aus, so suche dich zu erholen. Es ist gewiss nicht gut, wenn du unmutig in die Schule gehst. *J. Büel.*

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der Reklame.

Pi-pip! Ich pfeif' es in Unmut und [Zorn
Und nenn' es ein schmähliches [Zeichen,
Dass ehrliche Arbeit in heutiger [Zeit
Der schnöden Reklame muss [weichen!
In grellen Farben an Mauer und [Wand,
In Inseraten mit fettem Rand
Lockt sie die gläubige Menge.

Pi-pip! Es wär' ein verdienstliches [Werk,
Ein Kampf gegen wuchernde [Mächte,
Wenn freche Reklame-Prahlerei
Man vielorts zum Schweigen [brächte!
In Schule und Haus ein deutliches [Wort,
Ein kräftiger Wink von höherem [Ort
Könnt' hier wohl Wandel schaf- [fen — pi-pip!

Briefkasten.

Hrn. *W. G. in A.* Die Pläne sind nicht so leicht erhältlich. Eine Samml. besteht nicht. — Hrn. *P. G. in K.* Der Vergleich der alt. Bestimm. der einen Anst. mit den neuen der and. gibt kein richt. Bild. — Hrn. *H. W. in Z.* Nekr. Sp. für diese Nr. zu spät. — Hrn *R. W. in A.* Siehe Schulnachr. unter Deutschl. — M. *L. P. in L-m.* Record. safely arrived. — Frl. *B. R. in W.* Die gesetzl. Bestimm. lauten z. Ihren Gunsten. Festhalten. — Hrn. *D. H. in K.* Normen sind darüber nicht aufgestellt. Die Kindergärten sind Gemeinde-Angelegenheit. — *X. X.* Einer acht's, der andere belacht's, was macht's. — *H. J. in A.* Die Sache ist allerdings bedenklich, und das Allerbedenklichste ist die Verdächtigung der Kollegen. Hans hinterm Ofen?

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1908. Samstag, den 23. Mai Nr. 21.

Die Schweizerische Gesellschaft für Schulhygiene.

Mit dem VIII. Jahresbericht, der einen reich illustrierten Band von über 600 Seiten ausmacht, hat die schweizerische Gesellschaft für Schulgesundheitspflege vor wenig Tagen ein neues Zeichen ihrer Tätigkeit und der Energie ihres Sekretärs gegeben. Das Jahrbuch für Schulgesundheitspflege, wie wir kurz sagen dürfen, ist nicht eine Sammlung offizieller Berichte, noch weniger eine Zusammenstellung statistischer Zahlen; es enthält Originalarbeiten und Vorträge über schulhygienische Fragen, und eine Berichterstattung über die Veranstaltungen des In- und Auslandes, die unter dem Gesichtspunkt der Schulgesundheitspflege stehen, sowie eine Übersicht über die einschlägige Literatur des Jahres: Fragen des Schulbaues, des Lehrkörpers, der Schulkinder, innere und äussere Verhältnisse der Schule und des Schulbetriebes kommen dabei zur Behandlung; darum hat der Inhalt des Jahresberichtes Interesse für den Architekten und den Verwaltungsmann, wie für den Lehrer. In der Verbindung verschiedener Gruppen von Beteiligten liegt die Stärke der Gesellschaft, die damit der Gefahr einseitiger Betonung von Interessen und Anschauungen leichter entgeht, als Vereine mit homogener Mitgliedschaft.

Durch die Versammlung in Baden (16. u. 17. Mai) haben die Schulhygieniker sich bei den Frauen und vor allem bei den Führerinnen des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins einen Stein ins Brett gesetzt. Wenn etwas von der Maistimmung des letzten Sonntags anhält, so erwächst der Gesellschaft für Schulgesundheitspflege in der Zukunft ein schöner Zuwachs (in des Wortes vollster Bedeutung), und ihre Tagungen werden durch die Betätigung der Frauen neues Gepräge und neuen Reiz erhalten. Das hat mit seinen Worten der Nestor der schweizerischen Schulhygieniker, Dr. Guillaume, der Direktor des eidg. statistischen Amtes, vermocht. Hr. Guillaume steht seit fünfzig Jahren den hygienischen Bestrebungen nahe. Die Gefangenen, das Schulkind, die Frauen sind die Schützlinge, für die der Greis mit dem weissen Haar und dem jungen Herzen noch immer kämpft. In der an und für sich nicht gerade stark besuchten Versammlung zu Baden verstund es Dr. Guillaume vorzüglich, das Interesse des hülfsbedürftigen Kindes mit der Tätigkeit und den Eigenschaften der Frau zu vereinigen, und von dieser Zusammengehörigkeit aus einer grössern Beteiligung der Frau am Schulbetrieb, in der Schulaufsicht und insbesondere in der Mitwirkung der Frau an der sanitarischen Beaufsichtigung der Schulkinder das Wort zu reden. Persönliche Liebenswürdigkeit, der Reiz der französischen Diktion und die herzenswarme Art des Vortrages schrieben sich dankbar ein in die Gefühlswelt der anwesenden Frauenvertreterinnen. Die Ergebnisse der alljährlichen Untersuchung der neu eintretenden Schüler und die dadurch offenbar werdenden Gebrechlichkeiten und Abnormitäten vieler Schulkinder waren für Hrn. Guillaume Grundlage und Ausgangspunkt, um die segensreiche Tätigkeit der feiner und zarter fühlenden, in vielen kleinen Dingen praktischer handelnden Frau im Dienste der Gesundheitsförderung ins rechte Licht zu stellen. In mancher Hinsicht, insbesondere in dem Einblick und der helfenden Besserung in häuslichen Verhältnissen kränklicher oder schwächlicher Kinder erscheint ihm die Tätigkeit des Schularztes (den wir ja nicht überall haben) unzulänglich und der ergänzenden Unterstützung durch Frauenrat und Frauenhand bedürftig zu sein. Nach Art der nurses, Pflegerinnen, wie sie England oder der superintendants, wie sie Schottland und Amerika in den Dienst der Schule gestellt haben, denkt sich Dr. Guillaume die schulhygienische Tätigkeit der Frau neben der des Schularztes; ihr will er die Untersuchung insbesonders des einzelnen (kranken) Kindes — im Hause und die nachhelfende Besserung der häuslichen Lebens- und Gesundheitsverhältnisse zuweisen. Takt, Aufopferung, liebevolle Hingabe an die rettende Arbeit machen die Frau hiezu besonders geeignet. Selbstverständlich hat eine besondere Ausbildung und Vorbereitung der Frau zu dieser Tätigkeit ihre natürliche Eignung hiezu zu ergänzen. Die Ausarbeitung eines Kursprogrammes wäre Sache der am Gedeihen der Schule beteiligten Vereinigungen, dessen Durchführung Aufgabe der Pflegerinnenschule, während durch rege Propaganda die kantonalen und lokalen Schulbehörden, sowie die öffentliche Meinung für die hygienische Mission der Frau zu gewinnen wären, von der sich Dr. Guillaume für die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse der Bevölkerung so viel verspricht. In der Diskussion schien der Ausdruck Inspektorin einen Augenblick zu einem Hindernis für die gemachte Anregung zu werden. Doch tun Bezeichnungen nichts zur Sache. Die Vertreter der Schulärzte fanden es angezeigt, gegenüber den angedeuteten Schranken ihrer Tätigkeit an die bisher erreichten Fortschritte zu erinnern. Die Vertreterinnen der Frauenwelt — der Vorstand des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins vorab — begrüssten die Vorschläge von Dr. Guillaume als einen Wendepunkt in der Stellung der Frau im Schulleben, wie in der öffentlichen Betätigung überhaupt. Die kurzen, klaren Voten, die von den Sprecherinnen der Frauen abgegeben wurden, mach-

ten der weiblichen Debattierkunst alle Ehre. In der prinzipiellen Genehmigung der sämtlichen Thesen des Hrn. Dr. Guillaume erblickten die Frauen mit Recht einen bedeutungsvollen Abschluss der Diskussion zu ihren Gunsten — das Morgenrot einer besseren Zukunft, für die aber die Arbeit noch zu tun ist.

Einen Schritt zu einer werktätigen Jugendfürsorge bedeutet die Organisation eines Kurses für Jugendfürsorge, den die Gesellschaft für Schulhygiene in Verbindung mit anderen Vereinigungen im September dieses Jahres in Zürich durchführen wird. Durch berufene Vertreter der Spezialgebiete werden während zwei Wochen die wichtigsten Fragen der Jugendfürsorge behandelt werden. (31. August — 12. September in Zürich.) Einstimmig fand das vorgelegte Programm des Kurses die Zustimmung der Versammlung. Wir zweifeln nicht daran, dass der Jugendfürsorgekurs reges Interesse und Beteiligung finden wird. Unter den Vortragenden von auswärts nennen wir Prof. Rein, Jena, Dr. Taube, Leipzig und Lydia von Wolfring, Wien.

Wenn in Baden mit der Behandlung der Waldschule Propaganda für diese neueste Form der Fürsorge für kränkliche Schulkinder gemacht werden wollte, so ist dieser Zweck kaum völlig erreicht worden. Die späte Stunde (Samstag abends $8^1/_2$—$10^1/_2$), die mühsame Akustik und der fehlende Reiz der Neuheit taten den gutgemeinten und gutvorgebrachten Worten der Referenten (Dr. Kraft, Zürich, H. Hiestand, Zürich IV, Stadtpräsident Schnetzler, Lausanne), merklichen Eintrag. Die vorgeführten Projektionsbilder vermochten ihn nicht gutzumachen. Die Waldschule in Mülhausen ist doch eher eine Parkschule, deren Einrichtung kaum Nachahmung wecken wird, auch wenn die Überlassung von Schloss und Park für die Schule als humanitärer Akt anerkannt werden muss. So warm die Referenten für die Freiluft-Schule eintraten, viele neue Anhänger haben sie nicht gewonnen; eher riefen sie Bedenken wach, die sich bei unserm Klima, unsern Wohn- und Schulverhältnissen und durch die Kostenfrage aufdrängen. Das Beste der Waldschulbewegung liegt vielleicht darin, dass sie die Augen für die gesundheitliche Seite der Schule und des Schulbetriebes für die normalen oder annähernd normalen Schüler öffnet, die zum Glück noch die Mehrzahl der Schulbevölkerung ausmachen, auch wenn von ihnen nicht mehr gesprochen wird, als von der guten Frau zu Athen.

Das schöne Wetter, die herrliche Maienlandschaft und der erfrischende Spaziergang mit dem freundlichen Empfang im Seminar Wettingen, dessen kunsthistorische Schätze immer von Interesse sind, machten die Tagung der Schulhygieniker in Baden auch äusserlich erfreulich und angenehm, so dass die Erinnerung an diesen Maientag eine sehr angenehme ist. In der Studie von Dr. Schaufelbüel über den modernen Schulbau erhielt überdies jeder Teilnehmer ein wertvolles Andenken an Baden. Dass die Lehrerschaft des Ortes den Anordnungen der Versammlung nicht näher stand, als irgend ein auswärtiger Gast, ist hoffentlich nur dem Schreiber dieser Zeilen aufgefallen, der immer noch des Glaubens ist, dass in Schulangelegenheiten die Lehrer in erster Linie beteiligt sein sollten.

Die Sprache des Kindes.

Im Dienste der Sprachforschung steht neben dem psychologischen Experiment, über das in so interessanter Weise Hr. Dr. Wreschner berichtet hat, auch die Erforschung der Sprache des Kindes. Darüber hat Hr. Dr. E. Tappolet, Professor der romanischen Philologie in Basel, vor ungefähr Jahresfrist einen sehr wertvollen Vortrag gehalten; wir gestatten uns, daraus einiges mitzuteilen.*)

Sobald beim Kinde die unartikulierten Laute in artikulierte übergegangen sind, setzt die Sprachforschung ein mit der Frage: In welcher Reihenfolge treten die Sprachlaute auf? Gemäss dem allgemeinen Gesetz, wonach jedes Individuum die Entwicklungsstadien der Gattung durchläuft, hoffte man aus der Kindersprache Aufschluss zu erhalten über die Anfänge der menschlichen Sprache. Man übersah dabei, dass das Kind die Sprache nur lernt, nicht neu schafft, und dass schon im Lallstadium die Sprachlaute der Umgebung den spontanen Verlauf der Dinge beeinflussen. Die Forschung hat grosse Anstrengungen gemacht, um in den ersten Lautversuchen des Kindes ein Prinzip herauszufinden; es ist ihr aber nicht gelungen, eine strenge Gesetzmässigkeit aufzufinden. Im allgemeinen bevorzugt das Kind wohl die Lippenlaute, weil durch das Einsaugen der Milch die Lippenbewegungen bei ihm bereits eingeübt sind. Dazu kommt als weiteres Moment die Förderung der Lautbildung durch das Auge; die Lippenlaute können am leichtesten am Munde der Erwachsenen abgelesen werden.

Eine besondere Eigentümlichkeit der Lallperiode ist die Wiederholung der Silben, wodurch eine Reihe von Wörtern entstanden sind, die die Sprache der Erwachsenen aufgenommen hat. Die ursprünglichsten sind Wörter wie papa, mama, die in den meisten Kultursprachen vorkommen, oder nina „Schlaf“ auf Süddeutschland beschränkt, schweizerdeutsch ätti Vater oder Grossvater, oder wie im Französischen bébé Säugling. Alle diese Wörter sind ursprünglich im Munde des Kindes reines Geplapper ohne Bedeutung; erst die Erwachsenen legen diesen Lallsilben einen Sinn bei, und das so entstandene oder immer wieder neu entstehende Wort lernen dann die Kinder von den Erwachsenen, wie sie die übrige Sprache lernen.

Eine zweite grössere Gruppe von Wörtern, die aus der Kinderstube stammen, sind Bildungen wie wewe, süddeutsch wiwi, Schmerz, oder französisch dodo Schlaf. Sie sind nicht spontane Lallsilben, sondern ererbtes Sprachgut mit kindersprachlicher Reduplikation. Wewe kommt von Weh und dodo von dors dormir. Hieher gehören auch die französischen Bildungen joujou Spielzeug von jouer, nonnon, die Amme von nourrir, fifi aus fils, bonbon aus bon, fanfan aus enfant.

Eine dritte Gruppe bilden die schallnachahmenden Wörter wie wauwau der Hund, mumu die Kuh,

*) E. Tappolet, Die Sprache des Kindes, erschienen in der Deutschen Rundschau, Jahrg. 33 (1907), S. 399—411.

bibi das Huhn; auch tiktak die Uhr und norddeutsch tiptap die Treppe gehören hieher. Diese Wörter sind dem Kinde besonders verständlich, weil in ihnen wirklich zwischen Ding und Lautform ein erkennbarer Zusammenhang besteht. Die in den Formen der Lallperiode sich äussernde Sprache ist im wesentlichen eine mechanische Tätigkeit; das Denkvermögen ist dabei nicht beteiligt. Erst in der sich hier anschliessenden Sprachperiode beginnt es sich zu regen; das Kind fängt an, zu verstehen, und das bildet den Übergang vom Nachplappern zum spontanen Sprechen.

Zunächst versteht das Kind nur Wörter und Sätze die von Mienen und Gebärden begleitet sind. Wir strecken die Hände aus, machen ein freundliches Gesicht und rufen: komm, Bubi, komm. Darauf antwortet das Kind, je nach Stimmung, mit einer zustimmenden oder ablehnenden Gebärde. Ob dabei Miene und Gebärde oder das Wort das Verständnis übermittelt, wissen wir zunächst nicht. Für das Kind gehören die drei Dinge zusammen. Allmählich lassen wir Miene und Gebärde zurücktreten; das Kind gewöhnt sich immer mehr an die Lautsprache. Eine geraume Zeit dauert dieser eigenartige Verkehrsmodus fort: Lautsprache auf Seite des Anredenden, Mienenspiel und Gebärdensprache auf Seite des Antwortenden. Zu gleicher Zeit setzt das Kind seine Lautübungen der Lallperiode fort; also sinnloses Reden und stummes Verstehen laufen nebeneinander her und zwar unabhängig von einander. Was uns Erwachsenen längst unzertrennlich scheint, Lautbildung und geistige Auffassung, das ist beim Kinde in zwei Funktionen gespalten. Das eigentliche Sprechen beginnt erst mit dem Augenblick, wo das Kind seine eigenen Lautprodukte mit geistigem Inhalt füllt. Hier erst beginnt die Kindersprache im engeren Sinn; es ist das beim normalen Kinde am Anfang des zweiten Lebensjahres der Fall. Die eigentliche Spracherlernung vollzieht sich in der Regel im zweiten und dritten Lebensjahr.

Was die Wortbedeutung der Kindersprache betrifft, so müssen wir uns davor hüten, den Vorstellungsinhalt, den wir Erwachsene mit einem Kinderwort verbinden, auch im kindlichen Gehirn vorauszusetzen. Mit dem Kinderwort mämäm verbinden wir die Vorstellung von Milch oder Flasche. Sagt nun das Kind beim Anblick einer Flasche mämäm, so meint es damit nicht ein scharf umschriebenes Ding, etwa die Milchflasche oder deren Inhalt, sondern es versteht darunter die ganze Situation des Trinkens: das Liegen in den Armen der Mutter, das Herbeibringen der Flasche, das Anlegen der Flasche an den Mund, das Saugen, das Schlucken und all die Lustgefühle, die damit verbunden sind. Mämäm ist also ein vieldeutiges Wort, ohne wirklich verschiedene Bedeutungen zu haben. Was uns kompliziert erscheint, wie der Trinkvorgang, weil wir ihn eben in seine Teile zerlegen, das ist für den kindlichen Geist etwas Einfaches, weil er die Einheiten des Vorganges noch nicht beachtet. Ganz allmählich macht sich das Kind los von seinen panoramaartigen Vorstellungen, und erst nach gewaltiger Geistesarbeit gelangt es dazu, die Dinge so aufzufassen, wie seine Umgebung es tut.

Am deutlichsten offenbart sich die sprachliche Eigenart des Kindes in der Form- und Wortbildung, und hier sind für den Sprachforscher gerade die Fehler von Bedeutung; sie werden zum wissenschaftlichen Ereignis. Am meisten versündigt sich das Kind an den Regeln der Partizipialbildung; so fragte ein fünfjähriger Knabe: Papa, wer hat das Buech ibandet? Die richtige mundartliche Form wäre ibunde. Die Bildung ist in doppelter Hinsicht interessant; einmal wird binden, wie das in der Kindersprache allgemein Brauch ist, schwach flektiert; darnach würden wir ibindet oder ibundet erwarten, Formen, die häufig genug vorkommen; wenn das Kind aber ibandet sagt, so hat bei dieser Bildung das Substantiv Einband den Vokal abgegeben. — Ein zweijähriger Knabe sagte: Papa, hast du mir etwas mitgebringt — gebrungen — gebracht? Hier leben im kindlichen Gedächtnis mehrere Formen bewusst nebeneinander; das Kind will korrekt sprechen, steht aber im Widerstreit der Formen. Warum soll es nicht von bringen bilden gebringt, da es doch heisst spielen, gespielt? Warum nicht bringen gebrungen, wie singen gesungen? Französische Kinder sagen: j'ai prendu für j'ai pris, nach dem Muster von Verben wie vendre vendu.

Wie die Verbalformen sind auch die Substantiva der Analogie ausgesetzt. Kinder nennen die Hasen Häser wie Glas Gläser. Hübsch ist das Symmetriegefühl eines Mädchens im Berner Jura, das neben den roi eine roite stellt, offenbar nach Analogie von droit droite. Mag es nun reine nicht beachtet oder nie gehört haben; jedenfalls hat es durch diese kühne Bildung etwas erreicht, was der Schriftsprache auszudrücken versagt ist, nämlich die enge Zusammengehörigkeit der königlichen Ehegatten; dürften wir sagen le roi et sa roite, so klänge es wie etwa le bourgeois et sa bourgeoise, oder wie das scherzhafte chacun et sa chacune; die Lautähnlichkeit würde den Gedanken veranschaulichen. Diese Lautähnlichkeit bestand im lateinischen rex, regina; sie ist durch die lautgesetzliche Entwicklung bedeutend verringert worden. Die Form roite ist ein origineller Versuch, sie wieder herzustellen. Würden viele Kinder auf diesen Gedanken kommen und von ihrer Umgebung unterstützt werden, so könnte dieses roite allgemein Usus werden in der Lokalsprache des Berner Jura, und nehmen wir weiter an, der Hauptort des Berner Jura heisse nicht Pruntrut, sondern Paris, so wäre das Glück der Neubildung entschieden, und der Artikel Königin im deutsch-französischen Wörterbuch würde lauten: roite, veraltet reine. So oder ähnlich ist es Tausenden von Formen und Wörtern tatsächlich ergangen. Ob und wie weit dabei die Kindersprache mitspielt, ist schwer zu sagen; denn was das Kind hier tut, tun wir gelegentlich alle; tut vor allem jeder Dialektsprechende, weil im Dialekt eine feste Sprachnorm nicht besteht.

Mit der Formenlehre hat viel Ähnlichkeit die Wort-

bildungslehre. Wie die Flexionsendungen geben auch die Prä- und Suffixe zu drolligen Neubildungen Anlass. J weiss es nimme meh, du hesch mers verschwätzt, klagte ärgerlich ein Knabe von dreieinhalb Jahren. Einem etwas verschwätzen, d. h. einem durch Geschwätz etwas vergessen machen, ist eine völlig sprachgerechte Bildung. Die Aufnahme von „verschwatzen" in diesem Sinne würde eine Bereicherung der Sprache bedeuten. — Um zu versichern, dass etwas wahr sei, sagte derselbe Knabe mit fünf Jahren: waisch, Papa, s'isch wohr, es isch nit gmärlet! Er ist bereits dahinter gekommen, dass die Märchen nicht-wirkliche Dinge erzählen. Der Fall ist deshalb besonders interessant, weil im alten Basler Dialekt das Wort märlen tatsächlich im Gebrauch war. Wir finden es in der Chronik von Wurstisen aus dem Jahre 1580. Das Kind hat also hier ein Wort neu geschaffen, das der Sprache abhanden gekommen war.

Beliebt sind in der Kindersprache Bildungen mit der Vorsilbe ab. Ein Mädchen sagte im vierten Jahr zu seiner Mutter: Mamme, gäll, s'Sunneli tuet die schwarze Wulke abschine, also wegscheinen, d. h. sie scheint so stark, dass die Wolken weggehen müssen. Ähnlich gedacht ist folgender Satz: s'isch doch guet, dass es e wenig abkiehlt, oder eigetli tuets „abheisse". Das Kind denkt über die Wörter nach; „abkühlen" befriedigt es nicht, ab heisst weg, denkt es; was ab— oder weggegangen ist, das ist nicht die Kühlung, sondern die Hitze; also ist „abheissen" richtiger. — Ein Knabe, der von seiner Mutter Kölnisch Wasser in sein Nastüchlein erhalten hatte, wollte seine Geschwister nicht daran riechen, „schmöcken", lassen; sie tüend mers söscht „abschmöcke", behauptete er. Ein Beispiel aus der französischen Schweiz: Eines Tages sagte ein siebenjähriger Junge: vois-tu, papa, ils n'ont pas encore fini de débâtir cette maison. Der Vater korrigierte: on ne dit pas débâtir, on dit démolir une maison. Das merkte sich der Knabe, und einige Tage später sagte er: dis donc, papa, vois-tu là-bas cette maison qu'on molit. Es will dem logisch denkenden Kind nicht in den Kopf, dass man für so verwandte Tätigkeiten wie Bauen und Abreissen nicht denselben Wortstamm brauchen könne.

Oft prägt das Kind auch ganz neue Bezeichnungen für die Dinge, wie z. B. Strichstecke für Lineal, Holzlöchermacher für Bohrer, Eisscherben für kleine Eisstücke. Eine halbe Neubildung ist Armbogen für Ellbogen, wie ein Kind mit drei Jahren sagte. Ein kleiner Knabe nannte die grosse Zehe Beidume. Auffallend ist auch, wie sehr gewisse Kinder auf den Wortsinn achten. Avenarius pflegte von einem Kinde zu erzählen, das die Urgrossmama Tiktakmama nannte. Eines Tages stolzierte ein Knabe mit einer Schreibfeder hinterm Ohr im Zimmer herum. Man sagte zu ihm: bisch du e Rotschriber, bubi? Augenblicklich kam die Antwort: nai, i bi-n-e Schwarzschriber.

So hat das Kind bis zu einem gewissen Grade seine eigene Grammatik und seinen eigenen Wortschatz; im Kampfe mit der Sprache der Erwachsenen gibt es allmählich und meist unbewusst seine eigenen Bildungen auf. Man kann sich nur fragen, ob das Kind die Fähigkeit besitzt, Wörter zu erfinden, das heisst sowohl Lautform als Bedeutung in seinem Hirn ohne Einfluss der Umgebung entstehen zu lassen. Die Antwort ist schwer zu geben; denn, wie will man beim kindersprachlichen Wortschatz bestimmen, was Nachahmung und was eigene Erfindung ist. Man hat bei vielen kindersprachlichen Erhebungen einzelne wenige Wörter gefunden, die nicht auf die Umgebung zurückgeführt werden konnten. Da die Sprachgeschichte gezeigt hat, dass die Urschöpfung zu allen Zeiten möglich ist, so ist es auch denkbar, dass sie bei unsern Kindern vorkommen kann. Die obigen Ausführungen haben ja gezeigt, dass das Kind sehr starke Neigung zu Neubildungen hat und dass diese zum grössten Teil auffallend mit dem übereinstimmen, was auch sonst in der Sprachentwicklung beobachtet wird. Doch muss ausdrücklich betont werden: wenn beim Kinde die Erfindungsfähigkeit im absoluten Sinne vorhanden ist, so ist das sicher nur in sehr geringem Umfang und nur bei geistig besonders regen Kindern der Fall.

Unrichtig ist aber anderseits die Behauptung, es sei die Kindersprache eine Erfindung der Erwachsenen. Wenn auch bei der Kindersprache die Umgebung mehr Anteil hat als das Kind, so ist doch zu beachten, dass normalerweise neue Formen und Wörter nur da entstehen, wo ein Sprechender und ein Hörender beisammen sind. So ist die Kindersprache einfach das Ergebnis der Verständigungsversuche zwischen Kind und Umgebung. Das Kind ist dabei der Schüler, die Umgebung der Lehrer. Wenn der Schüler sich Abweichungen vom Sprachgebrauch erlaubt, so müssen wir ihn gewiss korrigieren; aber in noch viel höherem Masse sind wir es ihm schuldig, dass wir seiner geistigen Eigenart mit liebevoller Achtung begegnen. Denn seine Neubildungen sind ein Stück geistiger Eigenart, die wir nicht mit dem Verdammungswort Fehler unterbinden sollten. Die Würdigung der Kindersprache und die Beschäftigung mit derselben dürften auch dem Erzieher manchen Einblick in das Seelenleben des Kindes erschliessen und dem Sprachforscher wertvolles Material für seine Studien liefern. Als Sammelstelle dürfte sich sehr gut die Schweizerische Lehrerzeitung eignen und als Sammler die schweizerische Lehrerschaft. Gewiss würde die Redaktion gerne eine kleine Rubrik für die „Kindersprache" eröffnen, ähnlich wie für die Entdeckungen in den Schülerheften. Der genauen mundartlichen Notierung sollte das Alter und das Geschlecht des Kindes beigefügt und angegeben werden, soweit tunlich, unter welchen Umständen der angeführte Satz (Ausdruck, Wort) gesagt wurde. Wenn recht bald und andauernd kindersprachliche Wörter und Formen eingehen, ist der Zweck dieser Zeilen erreicht.

Dr. X. W.

Schulausflüge.

„Da rauscht das grüne Wogenband
Des Rheines Wald und Au entlang;
Jenseits mein lieb' Badenserland,
Und hier schon Schweizerfelsenhang."
Gottfried Keller.

W. U. Der Mai ist gekommen und die Natur ein blühend Meer. Was Wunder, wenn auch im Menschen der Wandertrieb erwacht, ihn hinaustreibt in Gottes Sonnenschein und der Erde Lustgärtlein; was Wunder, wenn es auch in den Schulzimmern, in den engen Schulbänken zu spuken beginnt und auch die Kinder sich hinaussehnen in Wald und Flur. Die Zeit der *Schulreisen* ist gekommen und damit auch für manch Lehrerherz die nicht unwichtige Frage: Wohin? Ja, wohin? Das ist nicht gleichgültig; denn ein Schulausflug soll als strahlender Stein im Schatzkästlein der Schulerinnerungen stehen, der Tag der Schulreise ein Freudentag, ein Tag voll Sonnenschein sein und dem Schüler die Liebe zu unserem schönen Vaterlande stärken, äufnen. Darum wäre es gewiss ein lohnendes Unternehmen für uns Lehrer, wenn wir einander von schönen Flecklein Erde berichten würden, die leicht und gut von Schulen besucht werden könnten. Ich möchte hier einen solchen Versuch machen und meine lieben Kollegen zu Stadt und Land, namentlich diejenigen aus dem westlichen Aargau, aus dem Thurgau und vor allem aus Zürichs Gauen auf ein Reiseziel aufmerksam machen, das viel zu wenig besucht wird, trotzdem es der Reize unendliche birgt. Ich meine eine Reise nach *Schaffhausen* und von da den *Rhein* hinauf nach Stein und weiter hinauf in das Idyll des Untersees. Wohl kommen viele Schulen nach Schaffhausen an den rauschenden Rheinfall und in unser mittelalterliches Städtchen; aber das herrlichste, das schönste, *eine Fahrt den Rhein hinauf*, lassen sie auf der Seite liegen. Der Besuch des Rheinfalles eignet sich eher zum Einzel-, nicht Schulbesuch; denn er ruft meist in den Herzen der Kinder eine Enttäuschung hervor, da sie sich ihn grösser, gewaltiger vorgestellt haben; eine Fahrt aber den Rhein hinauf wird nur Entzücken und frohen Genuss hervorbringen. *J. C. Heer* schreibt in seinem Büchlein „Freiluft": „Wenn der Frühling zu Berge steigt, die Ufer in bräutlichem Blütenschmuck prangen, ist die „Blustfahrt" auf Untersee und Rhein eine Lenzfeier, wie man sie sich kaum schöner denken kann. Entzückender ist die Fahrt vielleicht nur an einem blauen Sommertag, wenn das Wasser als köstliche Erfrischung in die Sonne steigt und uns mit wohlig kühlem Atem umfächelt, oder in der lichten Ruhe eines Herbsttages, wenn die Natur in süssen Frieden eingegangen ist, das Jahr in stiller Verklärung den Segen seiner Früchte ausgebreitet hält."

Ja, Heer hat recht: Jederzeit, im Frühling, Sommer und Herbst ist eine Fahrt auf dem Rhein ein Hochgenuss, wie ihn kaum eine andere Landschaft besser bieten kann. Fast jeden Sonntag wandere ich durch die erkergekrönten Strassen unserer alten lieben Reichsstadt hinunter an den Rheinesstrand, wo die schlanken Rheindampfer verankert liegen, und lasse mich von ihnen rheinaufwärts tragen und kann doch nimmer genug bekommen. Schon die Ausfahrt aus Schaffhausen ist wundervoll. Schauen wir zurück, um mit unseren „Taschenfähnlein" der Stadt zum Abschied zu winken, so sehen wir links das zürcherische Dorf Feuerthalen, von dem sich eine braune Brücke hinüberschwingt zu dem vielgiebeligen Schaffhausen. Oben rechts winkt uns über einem grünen Rebhügel das Wahrzeichen der Stadt, die Feste Munoth mit ihren vielen Türmen und gewaltigen Mauern. Dann geht es hinauf den grünen Rhein mit seinen malerischen Ufern, auf denen Rebhügel, saftiggrüne Wiesen mit schönen Obstbaumgärten, dunkle Tannen- und hellgrüne Laubwälder anmutig wechseln. Bald verengt sich des Stromes Bett, und die Wasser fliessen rascher, weisse Wellenkämme bildend und lauter rauschend, bald weitet sich der Strom zu seeartigen Becken. Bald erreichen wir, links das badische Bauerndorf Büsingen mit anmutigem Kirchlein und rechts (auf dem linken Ufer) das hübsch gelegene Kloster Paradies hinter uns lassend, das altväterische Städtchen *Diessenhofen* mit seinen Mauern, Türmen und Erkern. Dann legt sich der Kamin des Dampfbootes nieder, und es geht unter einer altersbraunen, gedeckten Brücke hindurch in den reizendsten Teil des eigentlichen Rheinlaufes hinein. Bald umfängt uns tiefer Naturfrieden, der nur unterbrochen wird vom Flug der Wildenten, vom Schrei eines Raubvogels und im Sommer vom Jauchzen der badenden Buben und Mägdelein. Auf den Tannen- und Laubbäumen, deren Wurzeln vom Rheine benagt werden, thronen hie und da stolze Fischreiher, und aus dem Waldesinnern ertönt das Gejauchze der Singvögel. Bald taucht die flotte Silhouette des *Hohenklingen* auf, und in der Ferne zeigen sich die schroff aufsteigenden Profile des *Hohentwiel* und der anderen schwäbischen Berghöhen. Stetig vorwärts strebt das unermüdliche Boot, seltsam in weiten Bogen bald auf die rechte, bald auf die linke Seite des Stromes oder in seiner Mitte sich haltend; denn nicht geradeaus, wie auf einem See, geht die Fahrt, da der Steuermann geschickt all die vielen Untiefen, die Sandbänke und Geröllanhäufungen vermeiden muss. Noch ein Rank, und *Stein* mit seinen alten, bilderreichen Giebelhäusern, Mauergemälden und Wappen und Tortürmen ist erreicht. Ein Besuch desselben ist wohl der Mühe wert, nicht nur des Stadtbildes wegen, sondern auch wegen der antiquarischen Schätze im Rathaus und im Kloster St. Georgen. Ist der Tag aber dem reinen Naturgenuss geweiht, und das wird wohl für eine Schule das Beste sein, so lassen wir uns auf den grünen Fluten weitertragen. Noch ein Gruss dem hübsch bemalten und heimelig giebeligen Klösterlein, und es geht nun in den Untersee hinein. Ruhiger werden allmälig die Wasser und klarer und blauer die Fluten. Wiederum senkt sich der schwarze Schiffskamin, und jubelnd fährt die Kinderschar unter der von mächtigen Jochen getragenen Holzbrücke hindurch. Gleich oberhalb derselben lacht uns mitten aus den wandernden, wogenden Wassern das grüne, sagenumwogte Eiland St. Othmars (die Insel Weerd) entgegen. Mehr und mehr weitet sich das Seebecken, gleichwohl mehr einer Stromlandschaft im grossen Stile gleichend als einem See. Bald ist Mammern erreicht, auf schweizerischem Gestade, das Eldorado der Wasserkuranhänger. Lieblich liegt die Heilanstalt auf einer weit in den blauen See ragenden Halbinsel, die in einen prächtigen Park umgewandelt ist. Badende, Gondelnde und an den Ufern Gäste aller Nationen in eleganten Kostümen beleben das freundliche Bild. Romantischer werden nun die hügeligen Ufer; aus den waldigen Höhen grüssen manch stattliche Gebäude mit zum Teil interessanter Lebensgeschichte. Auf dem schweizerischen Ufer erwähnen wir das Schloss Freudenfels, die Propstei Klingenzell, das Schloss Liebenfels mit schauerlichen Kerkern, die Ruine Neuburg und das Landerziehungsheim *Glarisegg*; am badischen Gestade das Schloss Oberstaad (jetzt Weberei), die von einer grünen Wildnis umsponnene Burg Kattenhorn, das Schloss Marbach und das vieltürmige Gaienhofen (mit einem Mädchen-Landerziehungsheim). Haben wir das freundliche *Steckborn* passiert, mit einem geradezu ideal gelegenen Schulhause und seiner an das Schloss Chillon erinnernden Seefeste, die von einem stolzen Freiherrensitz zu einem Armenhaus herabgesunken ist, und taucht der spitze Kirchturm des in einem Obstbaumwalde versteckten Berlingen auf, so weitet sich unser Ausblick. Links von uns öffnet sich der *Radolfzellersee* mit seinem Zauber. Immer herrlicher wird der Ausguck nach rechts und links. Den schönsten Blick seeauf- und abwärts haben wir, wenn wir uns dem alten, malerischen Fischerdorfe Ermatingen nähern. Seeaufwärts sehen wir im blauen Dunste die Silhouette des Konstanzermünsters und des Schlosses Gottlieben mit seinen altersschwarzen Türmen, und fernaufragende Berge. Uns gegenüber steigt die liebliche, fruchtbare *Reichenau* mit ihren drei alten Kirchen aus den Fluten, und schauen wir zurück, südwestlich, so weitet sich das Seebecken, dessen Hintergrund die „alten Feuer- und Drachenberge" des Hegaus bilden. Das rechts vor uns liegende thurgauische Ufer ist mit fruchtbaren Äckern, Wiesen, Obstbäumen und mit stillen, schönen Wäldern bedeckt und mit Weilern, herrschaftlichen Villen und Schlössern übersät. — Hier in Ermatingen enden wir unsere Fahrt, wenn wir nicht vorziehen, bis ins herrliche Konstanz hinaufzufahren oder gar die Roseninsel *Mainau* zu besuchen.

Nachdem ich im Fluge alle die Reize, die bei einer Rheinfahrt unsere Sinne entzücken und uns beglücken, skizziert habe, nenne ich die wichtigsten Ausflugspunkte und führe an, wie wohl der reizendste all dieser Ausflüge organisiert werden kann (speziell für Zürcherschulen). Als Reiseziele können in-

Auge gefasst werden: 1. Konstanz; 2. die Insel Mainau im Überlingersee mit dem grossherzoglichen Schlosse und dem duftenden Rosenflor; 3. Ermatingen und Mannenbach, die von den hochragenden Schlössern Wolfsberg, Arenaberg, Salenstein und Engensberg umgeben sind; 4. das fruchtbare und idyllische Eiland Reichenau, und 5. das malerische Städtchen Stein mit der Burg Hohenklingen, dessen Besuch eventuell gut mit einer Besichtigung des Rheinfalles verbunden werden könnte.

Von all den genannten Ausflügen ist unbedingt der empfehlenswerteste Nr. 3: Ermatingen und Mannenbach.

Wird der morgens 8^{25} im Hauptbahnhof Zürich abgehende Schnellzug benutzt, so ist man schon 9^{30} in Schaffhausen. 9^{55} entführt uns bereits das Dampfboot der alten Rheinstadt und mittags 1 Uhr landen wir in Mannenbach oder 1^{10} in Ermatingen. Mit Proviant wohl versehen, den man auf luftiger Höhe, im Walde verzehren kann, geht's hinauf zu der Perle der ganzen Landschaft, zum schicksalsreichen Edelsitze *Arenaberg*, zu dem stolz aufragenden Salenstein und zu dem gartengeschmückten Engensberg. „Es ist wirklich herzüberwältigend von Ermatingen her unter den mächtigen, alten Eichen und Buchen des Schlossparkes zu wandeln, durch das Blattgegitter den See wie verirrtes Licht zu sich herauf blitzen zu lassen, von der hohen Ballustrade bei der Kapelle in die Rheinweiten zu blicken und zu bedenken, wie schicksalsreich die Geschichte an dem einfachen Schlösschen neben uns vorbeigegangen ist. (Sitz der lieblichen Hortense, Napoleon III und der Kaiserin Eugenie.) Wie predigt es die Vergänglichkeit aller irdischen Macht und Grösse!... Die Seeaussicht von der blumenumrankten Terrasse ist wunderbar schön. Im tiefen Hintergrunde seiner Bucht schimmert Radolfzell; der See streckt gegen Steckborn einen langen Arm. Überall, wo das Auge ruht, begegnen wir einem fesselnden Ineinanderspiel von Wasser und Land, von Vorgebirge und Buchten. In der Tiefe liegt das kleine, üppige Mannenbach, wie Ermatingen eine freundliche Sommerfrische, in der gebadet, geangelt, gerudert und um die alten Schlösser geschwärmt, gezeichnet und gemalt wird. Eine ideale Silhouette schneidet Berlingen mit seinem Kirchlein in den See, die äusserste Landzunge der Reichenau und das Vorgebirge der Bischofshöri mit der weithinschimmernden Kirche von Horn ruhen wie zwei gegeneinander ausgestreckte Hände, die sich doch nicht erreichen mögen, auf der Flut. Und zwischen ihnen zieht das Dampfboot seine blaue Bahn." (J. C. Heer.)

Ist das Auge gesättigt von dem wunderbaren Ausblicke, so steigen wir herunter nach Mannenbach (bezw. Ermatingen) und reichen dort der fröhlichen Kinderschar einen milchreichen Kaffee mit Brot, Butter und Honig, alles in Hülle und Fülle und in vortrefflicher Qualität. 4^{45} (bezw. 4^{35}) führt uns das Boot wieder rheinwärts, 7^{10} begrüssen uns die Zinnen des Munoths und 8^{06} geht's mit dem Dampfross wieder Zürich zu, das man schon 9^{09} erreicht hat. Andere Zeitkombinationen lassen sich leicht finden. Grosse Schulen tun gut, ein Extraboot zu mieten (die Gesellschaft gewährt grossen Rabatt; für Fahrten auf den Kursdampfern, für die man sich übrigens am besten auch anmeldet, gelten die Tarifbestimmungen, welche die Bundesbahnen gegenüber Schweizer Schulen anwenden). Jahr für Jahr machen die untern Klassen der Mädchen-Realschule den genannten Ausflug, und immer ist das Entzücken und das Interesse der Schüler und der sie begleitenden Erwachsenen und ehemaligen Schüler neu und lebendig, und gleich geht es dem Schreiber dieser Zeilen, der jede Saison mindestens ein Dutzendmal diese herrliche Gegend durchstreift und bewandert.

Viel Genuss, allerdings weniger Abwechslung, bietet auch der Besuch des lieblichen Reichenau. „Als sanftes Eirund, eine Stunde lang und nicht ganz eine Stunde breit, schwellt sie in einer Hügelwelle aus dem Ermatingersee empor und in den Gnadensee nieder... In feiner Tönung schmiegt sich die blaue Seeluft um den Smaragd, in die Buchten der Insel, ins lispelnde Schilfrohr und unter die überhängenden Weidenbäume, deren Blätter, wenn der Seewind weht, mit silbernem Schein erflimmern." Drei eintausendjährige Gotteshäuser, die von idyllischen kleinen Dörfern umgeben sind, laden zum Besuche ein; der schönste Punkt aber der Insel ist die Hochwacht zwischen Mittelzell und dem Ermatingersee. Das Landschaftsgemälde, das sich vor unsern trunkenen Blicken auftut, ist einfach entzückend. Besonders bestrickend ist namentlich der Blick auf die schon beschriebene Schlösserlandschaft des schweiz. Unterseeufers.

So wären noch eine Menge entzückender Ausflugskombinationen zu nennen und zu schildern. Ich darf aber wohl hoffen, dass das Wenige, das meiner Feder entflossen, genügt, um wenigstens eine Idee von all den Reizen einer Rhein- und Unterseefahrt zu geben und anzuregen hinauszupilgern in das sonnige, wonnige Rheinesland. Reiselustige Schulen erhalten gerne jede gewünschte Auskunft von dem offiziellen Verkehrsbureau der Stadt Schaffhausen, von der Dampfbootverwaltung Schaffhausen und insbesondere von dem Schreiber dieser Zeilen. (Dr. W. Utzinger, Reallehrer Schaffhausen.)

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt,
dem will er seine Wunder weisen
in Berg und Wald und Strom und Feld.
Die Bächlein von den Bergen springen,
die Lerchen schwirren hoch vor Lust;
was sollt ich nicht mit ihnen singen
aus voller Kehl' und frischer Brust?"

Eichendorff.

Eine Sandbank im Schulmeer.

Von Dr. *H. Br.*

Ich stehe am Bord des Hafens, in dem meine Schiffe — meine Unterrichtsfächer — vor Anker liegen, gerüstet zur Abfahrt ins neue Schuljahr, wohlbeladen mit Wissensstoff zur Beglückung ferner Gestade der Unwissenheit.

Ein Fahrzeug macht mir besonders Freude, weil es so gross und stattlich ist, so schwer befrachtet mit kostbaren Geistesschätzen. Hildebrand, Kehr, Polack, von Greyerz, Scharrelmann heissen die Firmen, die mir bei der Ausrüstung meines Deutsch-Schiffes zur Seite gestanden sind. Die drei Masten meines stolzen Fahrers, die ich Lesen, Aufsatz und Grammatik zu benennen pflege, tragen starke Segel. Der Wind der Begeisterung wird sie schwellen, wenn wir erst draussen auf der hohen See sind.

Ob es mir diesmal wieder ergeht, wie es mir so oft schon ergangen. Den Kopf voll Pläne, die Brust voll stolzer Hoffnungen, so stach ich mit meiner Schulflotte in die See. Dann kam die tückische Sandbank unter meinem Kiel; mit einem traurigen Wrack, mit der Hälfte der Ladung bloss kam ich am anderen Ufer an. Nein, diesmal umschiffe ich die Sandbank und fahre weitab von der Strasse der Tradition. Möglich, dass ichs bereuen werde, dass ich das nächste Jahr wieder die alte, seichte Strasse befahre, auf der die grosse Menge fährt.

Jeder Sprachlehrer erät die Klippe. Ich meine die Korrekturarbeit, die namentlich den Deutschunterricht so dornenvoll macht.

Gewiss, die Aufsatzkorrektur — sie vor allem, denn sie ist anstrengender als die Fremdsprachkorrektur — sie ist das Kreuz des Sprachlehrers, der Spielverderber im Schulleben, der Ursächer der Schulmüdigkeit, des Schulärgers, wohl gar vieler Prügel.

„Wieso ist sie das? Sie ist eine Überarbeit, die dem Lehrer weder Verdienst, noch innere Genugtuung, noch geistige Förderung, wohl aber Übersättigung am Schulstoff und Unlust zur Arbeit bringt, die ihm den besten Teil der freien Zeit wegnimmt. Gewiss, die besten Stunden der Musse frisst sie ihm weg, denn zu einer Arbeit die einschläfernd und geisttötend ist, muss man aufgelegt sein, sonst taugt man nicht dazu. Und geiststörend, jawohl, ist das Aufsatzkorrigieren, trotz des „freien Aufsatzes", der viel Genuss bereite, wie uns etwa versichert wird. Ich bitte denjenigen, der das nicht glauben kann, zu probieren: eine Auflage von 40 bis 50 Aufsätzen über das gleiche Thema, das man irgendwie vorbereitet oder doch so ziemlich dem Stoffe nach kennt, fleissig nach Inhalt, Schrift, Rechtschreibung durchzusehen. Ich möchte den sehen, der nach der 20. Seite nicht aufatmend innehält, sich besinnend, was er wohl zuletzt gelesen,

und beschämt noch einige übersehene Fehler nachholt. Der nach der 40. Seite noch imstande ist, zu sagen, ob er eine gute oder schlechte Arbeit vor sich habe, und der nach der 60. nicht Schlafanwandlungen verspürt, weil ihm das inhaltslose (weil naturgemäss sich widerholende) Geplapper der unbeholfenen Sprachjünger wie das eintönige Gemurmel eines Bächleins durchs Ohr klingt. Welcher Korrigierende hätte nicht schon jenen Schlafwandel durch die trostlose Wüste der Schulsätze erlebt! Auf 20 Seiten vielleicht eine freudige Überraschung, ein origineller Gedanke, ein kleiner Spass — das Aufleuchten eines Sternes am Wüstenhimmel, ein Nachtgeräusch, nach dem das Ohr des Träumenden aufhorcht. Wer hätte dabei nicht das Kleefeld rotbeblümt gesehen: die schöne Zeit der korrekturlosen Ferien, die ferne, sorglose Studienzeit! — Verlornes Jugendland! „Ein Schuss!... Da flattert es weiss heran...“ Ein Ruck und der Träumer sitzt wieder in der Wirklichkeit, d. h. vor einem hohen Stoss unkorrigierter Hefte. Die muss er fertig bringen, denn morgen sind sie fällig. Die vornehmste Pflicht des Deutschlehrers ist die, alle Hefte gewissenhaft zu korrigieren. Er hastet weiter und ist mit der blutigen Arbeit fertig, wenn es 10 Uhr schlägt, das ist die Stunde des Schlafengehens. Die Deutschstunde am Morgen braucht er nun nicht vorzubereiten, hat er ja in seinen Heften ein ganzes Museum von Flüchtigkeit und Unwissenheit, das dringend der Besprechung bedarf. Freilich, ärgerlich ist die Geschichte dieser immer und immer wiederkehrenden gleichen Fehler, die nicht alle werden wollen, trotz eifriger Korrekturarbeit. Wo bleibt da die Begeisterung für das schwierigste aber „schönste“ aller Fächer der Volksschule? (S. Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterricht. Einleitung.) Der Deutschlehrer hat, wie vielleicht kein anderer Fachlehrer, das Bedürfnis nach innerer Sammlung, nach steter Weiterbildung seines Wissens. Er muss sich tagtäglich ausgeben in intellektueller, ethischer und ästhetischer Bereicherung, fasst er wenigstens seinen Beruf im Sinne Hildebrands auf. Er muss belesen sein, will er nicht langweilig werden im Unterricht. Zur Belebung des spröden, grammatikalischen Stoffes sollte er die Geschichte der Sprache beherrschen. Der vornehmste Jungbrunnen für sein Fachwissen und -können ist das Studium der Werke der Grimm, Scherrer, Minor, Behagel, der klassischen Dichter. Zu dieser Art Vorbereitung aber fehlt dem korrigierenden Lehrer die Zeit. Ich z. B. habe allwöchentlich 300 bis 400 Seiten — die schriftlichen Arbeiten von hundert Kindern in zwei Sprach- und zwei Realfächern — zu korrigieren. Wahrlich, es lohnt sich mir, zu untersuchen, ob hier nicht eine Entlastung des Lehrers ohne Schaden der Schule möglich wäre.

Diese Untersuchung — ich bin leider mit der pädagogisch-methodischen Literatur zu wenig vertraut, um zu wissen, ob und inwieweit ich hier schon getane Arbeit tue — muss mit einer grundsätzlichen Kritik der bisherigen Methode beginnen.

Der Mann des intensiven Schulbetriebes (Kehr) verlangt vom Lehrer, dass er gewissenhaft und fleissig alle Fehler in den Heften der Schüler aufdecke und verbessern lasse. Denn — so ist die Begründung — in dem Masse, wie der Lehrer an Fleiss beim Korrigieren nachlässt, wird der Schüler nachlässig und flüchtig beim Schreiben. Diese Begründung stützt sich auf eine nicht zu leugnende Erfahrungstatsache. Es ist aber auch Tatsache, dass auch bei fleissigen Lehrern die Orthographie das enfant terrible des Deutschunterrichtes ist, und ferner, dass einer unter einem solchen strengen Lehrerwillen zustande gekommenen Aufsatzfertigkeit viel Aeusserliches anhaftet, das im Winde der Freiheit verfliegt. Nicht das *Korrigieren des Lehrers* schlechtweg scheint mir den guten Erfolg im Aufsatzunterricht zu verbürgen, sondern das Kontrollieren der Arbeit überhaupt. Ob damit notwendig die strenge Selbstarbeit des Lehrers in der von Kehr verlangten Form verbunden sein muss, diese Frage eben scheint mir um des geplagten Korrektors willen prüfenswert.

Kehrs Begründung schliesst die Ansicht in sich, dass nur durch das Vorangehen eines fremden Willens die Schüler zu einem korrekten Arbeiten gebracht werden können. Wie dieser Wille schwächer wird, werden auch die Leistungen geringer. Wir glauben heute nicht mehr an den absoluten Erziehungswert der Autorität. Wir haben uns durch Förster belehren lassen, dass eine erzieherische Beeinflussung erst dann realen Wert bekomme, wenn sie die Persönlichkeit berührt, d. h. den Träger der Persönlichkeit, den Charakter beeinflusst, ihn hebt und befreit.

Die Orthographie nun, das ist die Seite des Aufsatzes, die uns hier vor allem beschäftigt, hängt mit dem Charakter eng zusammen. Ich meine das so:

Die Schülerfehler lassen sich in zwei Hauptgruppen trennen; es sind einmal die falschen Formen, für die das Kind nicht verantwortlich gemacht werden kann, weil es die richtigen noch nicht beherrscht; dann die Fehler, die es kraft seines besseren Wissens hätte vermeiden können. Auf die ersteren hat der Schüler ein Recht; der Lehrer muss für sie gut stehen. Ekel schreibt man mit k, nicht mit ck: das muss er den Schülern sagen und vieles andere mehr, das sie aus sich heraus nicht wissen können. Aber dass man Katze mit tz schreibt, das müssen sie längst wissen, und wer das Wort mit z schreibt, trotz ck — tz — ss — Regel, der verdient eine angelegentliche Züchtigung, denn er ist ein unverbesserlicher Flüchtibus.

Flüchtigkeitsfehler — ich spreche von ihnen als der Quelle jener Korrekturbitternisse — sind eine Charakterschwäche, denn das mangelhafte Auffassen des Wortbildes resultiert meist aus der schlimmen Gewohnheit des flüchtigen Sehens, dokumentiert also den Mangel an Selbstzucht. Was resultiert aus dieser Erkenntnis für die Behandlung der Flüchtigkeitsfehler? Wir konsultieren Försters Erziehungslehren. Wir finden: Mangel an Selbstzucht fordert Übung in der Selbstzucht. Hier Übung im richtigen Sehen, im Auffassen des Wortbildes. — Hat die bisherige Methode diesen Weg eingeschlagen? Nein. Denn der Lehrer hat dabei die Arbeit verrichtet, die dem Schüler zukommen sollte: er streicht alle Fehler unter dem Wort oder am Rande an; dem Schüler bleibt nichts mehr zu tun übrig, als die bessere Form, die ihm kein Nachdenken, also keine Willensanspannung verursacht, weil der Fehler eben ein Flüchtigkeitsfehler war, unter die Rubrik „Verbesserungen“ zu setzen. Diese Übung aber, die so ohne inneres Dabeisein des Schülers ausgeführt wird, erreicht ihren Zweck als solche nicht, d. h. der Schüler wird den Fehler wiederum machen. Die Ehrgeizigen, die die Note im Auge haben, und die von Natur aus gewissenhaften Schüler werden hierin besser sein.

Ich werde nun meine Vorschläge anbringen müssen. Die resultieren aus dem Vorausgehenden: Die Schüler sollen die Korrektur ihrer Hefte selbst besorgen. Auf die Niederschrift folgt am Anfang der nächsten Stunde die Korrektur durch die Schüler. In fünf bis zehn Minuten liest der Schüler seine eigene Arbeit durch und verbessert sie. Dann korrigiert er auch die Arbeit seines Mitschülers. In fünf Minuten ist das geschehen. Darauf folgt die Besprechung der gefundenen Fehler mit der ganzen Klasse. Es lassen sich dabei die beliebtesten Fehler leicht ermitteln; es gibt sich auch die Gelegenheit, die Flüchtigkeitsfehler ins rechte Licht zu rücken. Die orthographischen, grammatikalischen und stilistischen Resultate werden durch kurze Notiz ins „Sprachheft“ festgehalten und sollen als Norm des vom Schüler erarbeiteten Wissens gelten.

Die Hauptarbeit im Deutschunterricht sollte nicht das Korrigieren der Fehler, sondern das Verhindern von solchen sein. Der Deutschlehrer wird sich mehr, als es bisher geschehen, auf die positive Methode der Wissensbildung verlegen müssen: grammatikalische, stilistische und orthographische Besprechungen mit daranschliessenden Übungen. In der Orthographie wird man den Schüler zum selbständigen Gebrauch gewisser Hülfsmittel befähigen müssen. Ein solches Hülfslehrmittel ist unserem Vernehmen nach im Drucke. Ein methodisch durchgearbeitetes *Orthographiebüchlein*, verfasst *von Gymnasiallehrer Dr. Trösch in Biel*, ist diesen Frühling erschienen. Wir Deutschlehrer dürfen uns dessen aufrichtig freuen, weil meines Wissens etwas Praktisches in dieser Hinsicht bisher nicht existierte. (Biel, Selbstverlag 60 Rp., in Partien billiger.)

Indem ich mir hier schriftlich über eine Frage Rechenschaft gegeben habe, die mir lange nachgegangen ist und die mir auf dem Wege der Verstandesüberlegung lösbar erschien,

im Prinzip wenigstens, habe ich mir die Grundsätze zurecht gelegt, die mir für den aufzusuchenden Weg in der Korrektur der schriftlichen Arbeiten leitend sein sollen:

Die Korrektur geschieht im Klassenunterricht. Die Schüler sollen dadurch zur Selbstkontrolle erzogen werden. Der Aufsatzunterricht muss prophylaktisch angelegt sein in Bezug auf die Rechtschreibung. Der gesamte Sprachunterricht schafft in orthographischen und grammatikalischen Übungen das Wissen um die Wortformen, die neu sind.

Die Zeit, die mir bisher die Hauskorrektur weggenommen, werde ich zu gewissenhafter Vorbereitung des Sprachstoffes verwenden. Ich werde die orthographischen Übungen präparieren, ihre Einprägung und Verarbeitung methodisch durcharbeiten, die Schüler Kontrolle führen lassen über das Gelernte. Ich werde... Na, wir werden sehen, was ich tun werde. Ich lasse mir zum raten — nicht abraten. Den Versuch werde ich ausführen, trotz des Schulgesetzes von 1854 (?), das den bernischen Sekundarlehrern vorschreibt, sie sollen die Aufsätze gewissenhaft und ausserhalb der Schulstunden korrigieren.

Aus der Natur.

Ameisen als Gärtner.

Man war sich durch die vielen und eingehenden Beobachtungen über das Leben der Ameisen gewöhnt, ihnen ausserordentliche Fähigkeiten zuzuschreiben; aber an das Märchenhafte schien es doch zu grenzen, als 1863 der englische Naturforscher *Belt* in anschaulicher Weise berichtete, wie in Nikaragua gewisse Ameisen ganze Bäume ihrer Blätter berauben, diese in ihre Nester eintragen, wo sie auf dem so geernteten Material Pilze züchten, die ihnen wahrscheinlich zur Nahrung dienen. 1893 nahm *Möller* in Brasilien die Untersuchungen über den Gegenstand wieder auf, und kam dazu, die Beltschen Angaben und Vermutungen in vollem Umfange zu bestätigen.

Es handelt sich um die in Südamerika weitverbreiteten Blattschneider- oder Schlepp-Ameisen, der Gattung Atta zugehörig. Sie erklettern ihnen zusagende Kräuter, Sträucher und Bäume, setzen sich rittlings auf den Rand eines Blattes, und nagen, oder besser scheren nun mit Hilfe ihrer sägeartig gezähnten Kiefer davon ein Stück aus. Da sie auf dem abzutrennenden Stücke sitzen, setzen sie vor dem letzten Schnitt das eine, meist aber beide Hinterbeine am bleibenden Blatt ein, an dem sie dann ein Weilchen hängen bleiben, um die Last richtig zwischen die Kiefer zu bringen. Sobald dies geschehen, wandert die Ameise damit dem Neste zu, das oft 100 und mehr Meter weit entfernt ist. Ob sie dabei senkrecht abwärts oder aufwärts zu klettern hat, übt auf ihre Geschwindigkeit keinen Einfluss aus.

Möller hat gefunden, dass diese etwa 1—2 *cm* langen Blattstücke gewöhnlich zwei- bis dreimal so schwer sind, als ihre Träger, dass sie aber auch bis zum zehnfachen Gewicht ansteigen können. Es lässt sich leicht ermessen, welcher Arbeitsleistung die Ameise fähig ist, da ihr Weg sie durch Grasdickicht, über Stock und Stein, über Bäche, Wurzeln, Baumstämme und über alle möglichen Hindernisse hin und zwischen ihnen durchführt. Eine 26 Meter lange Wegstrecke erforderte demgemäss 70 Minuten Zeit. Der Transport wird erleichtert durch Strassen, die nach allen Richtungen vom Neste weg angelegt werden, sich verzweigen und zu den Nährpflanzen führen. Die von Möller beobachteten Strassen waren etwa 15 *mm* breit, halb in die Erde eingegraben und vollständig glatt. Sobald als möglich suchen die Lastträger diese gebahnten Wege auf, weil auf ihnen der Transport leichter vonstatten geht. Sie sind nicht etwa entstanden durch Festtreten, sondern durch direkte Grabarbeit. Erdkrümchen um Krümchen wird mit den Kiefern weggeschafft, links und rechts zu einem Wall aufgehäuft, ja sogar zu förmlichen Gewölben über der „Fahrbahn" angeordnet. Diese Arbeit wird von besonderen Strassenarbeitern besorgt, die niemals Blätter tragen, dagegen beständig in den Strassen hin- und hereilen, um die nicht selten, z. B. nach jedem Regenguss, notwendigen Ausbesserungen vorzunehmen. Auch wenn man künstlich den Lastträgern den Weg verdirbt, so gehen sie mit ihrer Bürde um das Hindernis herum, ohne je die schadhafte Stelle reparieren zu wollen. Belt sah in Nikaragua Strassen, die bis 20 *cm* Breite hatten. Auf ihnen bewegen sich die Ameisen ohne jegliche Ordnung, jede rennt unbekümmert um die andere ihrem Ziele zu; so stossen sie sich, drücken einander auf die Seite oder kriechen übereinander weg. Noch andere Unregelmässigkeiten kommen vor: hie und da lässt eine der Trägerinnen ihre Last fallen, die dann von einer andern aufgehoben und weitergeschafft wird; oft wird eine auf ihrem Wege stutzig, geht seitwärts oder gar in entgegengesetzter Richtung, und da hat es dann den Anschein, als ob sie von ihren Genossinnen zurechtgewiesen und in die rechte Richtung gebracht würde.

Was geschieht mit dem eingetragenen Material? Einlässliche Beobachtungen haben gezeigt, dass die Lasten weiter zerstückelt werden in Portionen, die etwa der Grösse eines Ameisenkopfes entsprechen. Dann schneidet die Ameise die Stücke vom Rande her ein, an den breiten Seiten beisst sie bloss hinein; durch diese Behandlung erhält nun das Stückchen genügende Weichheit, dass es von allen Seiten her zusammengeknetet werden kann. So entstehen Kügelchen, für deren Herstellung viel Sorgfalt und etwa 1/4 Stunde Zeit aufgewendet wird. Das Röllchen endlich wird in den Pilzgarten eingefügt. Jedes Nest dieser Schleppameisen enthält in seinem Innern einen lockern, weichen Körper, der durch seine Poren und Höhlungen grosse Ähnlichkeit mit einem gewöhnlichen Waschschwamm besitzt. In ihm liegen Eier, Larven und Puppen der Ameisen regellos zerstreut, und sitzen und bewegen sich die Ameisen herum. Dieser Körper ist der Pilzgarten, hervorgegangen aus den in angegebener Weise verarbeiteten Blattstücken. Die frisch eingebrachten Partien des Gartens haben blauschwärzliche, die ausgenutzten gelbrötliche Färbung. Alles ist dicht durchsetzt von Pilzfäden, die natürlich erst dem bewaffneten Auge erkennbar sind. Dem blossen Auge eben noch zugänglich aber sind an den Pilzfäden sitzende weisse Kügelchen, die Möller ihrer Form und Bedeutung wegen als Kohlrabi bezeichnete. Sie bilden nämlich die Nahrung der Ameisen. Das verbrauchte, unfruchtbar und gelbrötlich gewordene Material wird beständig von den Ameisen aus dem Neste geschafft und durch frisches Blattzeug ersetzt. Die Zufuhr frischer Blätter ist also eine eigentliche Düngung des Pilzgartens, der übrigens auch sorgfältig gegen Licht abgeschlossen und peinlich von jeder Verunreinigung freigehalten wird. Die Grösse dieser Gärten ist sehr verschieden; Möller hat einen 1 1/2 *m* langen gemessen. Da sie die Speisekammern der Ameisen bilden, ist begreiflich, dass in einem zerstörten Nest die Bruchstücke des Gartens ebenso eifrig gesammelt werden als die Brut, und dass bei einem Umzug, wie solche häufig vorkommen, auch der Garten mitgeschleppt wird.

Nun geht aber diese Pilzkultur nicht so einfach vonstatten, als die bisherige Darstellung vermuten liesse. Mit dem Nährpilz siedelt sich unvermeidlich allerlei anderes Zeug an, Unkraut, das jenem den Nährboden streitig macht, und sicherlich grössten Erfolg hätte, wenn die Ameisen nicht dieses Unkraut ausjäteten. Auch für diese Arbeit gibt es wieder besondere Staatsangehörige, die sich vor den übrigen durch ihre geringe Grösse auszeichnen. So lange diese kleinen Gärtner tätig sind, erscheint nicht die geringste Spur eines fremden Pilzes, auch wächst der gezüchtete Pilz nie anders, als zu den Kohlrabi aus. Sobald sie entfernt werden, treibt dieser neben andern Arten in üppigster Weise aus. Erwähnenswert ist, dass nicht alle diese Pilzzüchter auch Blattschneider sind; es gibt solche, die ihr Futter auf Holzmoder, auf Raupenkot, auf Mehl kultivieren. So die Haarameisen und die Höckerameisen; sie sind dem Gartenbau und der Landwirtschaft Südamerikas selbstredend gleichgültig gegenüber den Bäumen und Sträuchern oft kahlfressenden Blattträgern.

So wunderbar die Tätigkeit dieser Kohlrabi bauenden Ameisen erscheinen mag, Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung Belts und Möllers sind nicht statthaft, da alle Einzelheiten durch vielfache Kontrollversuche absolut sichergestellt wurden.

K. B.

Das pädagogische Ausland.

„Cosas de España“ — spanische Dinge. Dieser Begriff bezeichnet gewöhnlich unerquickliche Verhältnisse, und nicht am wenigsten trifft dies für die Schule zu.

Der *„Imparcial“*, die grosse liberale Madrider Zeitung, hatte einen Wettbewerb für Vorschläge zur Hebung des spanischen Volksschulwesens ausgeschrieben. In den Nummern vom 16. bis 20. Dezember 1907 veröffentlichte das Blatt im Auszug die preisgekrönte Arbeit des Abgeordneten Eduardo Vincenti, dem wir hier folgen.

Das gegenwärtig noch zu Recht bestehende Schulgesetz vom Jahre 1857 enthält den Schulzwang für das 6.—12. Jahr und bestimmt, dass in jeder Gemeinde auf je 500 Einwohner eine vollständige Knabenschule und eine unvollständige Mädchenschule (3—4 Jahreskurse) kommen solle. So wurden denn von 1855—1860 im ganzen 9425 neue Volksschulen eröffnet; doch dieser Eifer liess schnell nach. Von 1861—1880 waren es ihrer nur noch 2944 und von 1881—1900 gar bloss 1320.

So kam 1855 eine Volksschule auf 1444 Einwohner.
1860 „ „ „ 776 „
1880 „ „ „ 719 „
1900 „ „ „ 775 „

So wäre man denn glücklich wieder soweit wie vor bald 50 Jahren. Durchschnittlich entbehren 55% der schulpflichtigen Kinder jeglichen Unterrichts. In Madrid, der stolzen Villa real, besuchen von 60,000 Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren nur 38,000 die Schule. Um dem Gesetz von 1857 nachzukommen, müssten dort 180 neue Schulen errichtet werden. In den Provinzen Valencia und Sevilla fehlen je 500 Schulen, und selbst das „gebildete“ Barcelona, das Handels- und Industriezentrum des Landes, weist statt 74,000 Schülern deren bloss 44,000 auf. Nur die beiden Provinzen Léon und Búrgos besitzen die gesetzliche Anzahl Schulen. Dieser Tiefstand der Volksbildung hat seine Ursache — und findet zahlengemässen Ausdruck — in den geringen Summen, die der Staat aufwendet. Dessen Ausgaben für Unterrichtszwecke betrugen

1902	43,4 Mill.	Pesetas	1905	50,9 Mill.	Pesetas
1903	43,8 „	„	1906	47,7 „	„
1904	46,2 „	„	1907 (Budget)	50,1 „	„

Da man in Spanien das Budget für den Unterricht genau innezuhalten pflegt, so wären die Ausgaben jetzt geringer als vor drei Jahren. Auf einen der 18,800,000 Einwohner entfällt hienach die unbedeutende Summe von 2,6 Pesetas = 2,2 Fr. (1,13 Pes. = 1 Fr.). Man vergleiche damit z. B. den Kanton Zürich mit 10 Fr. per Einw., Gemeindeausgaben nicht gerechnet! In Spanien sind deren Aufwendungen, im Gegensatz zu anderen Ländern, sehr unbedeutend, wodurch das Verhältnis zu den zivilisierten Staaten noch ungünstiger wird. So verwendet die Stadt Paris für ihre Volksschulen jährlich 34 Mill. Fr., d. h. ungefähr so viel wie das ganze Nachbarland westlich der Pyrenäen, da dort von den 50 Mill. Pesetas mehr als 10 auf das höhere Unterrichtswesen entfallen. Madrid, dessen Gesamthaushalt 31 Mill. Pesetas erfordert, gibt jährlich 16 Mill. für den Schuldendienst aus und nur 1,3 Mill. für Unterrichtszwecke, was kaum dem Durchschnitt des ganzen Landes entspricht. Das Minimalgehalt eines Volksschullehrers beträgt 500 Pesetas = 442 Fr., und es ist ja allbekannt, dass viele Gemeinden ihre Lehrer seit Jahr und Tag gar nicht oder nur teilweise bezahlen, und die Beiträge des Staates an die Lehrerbesoldungen anderswie verwenden.

Die Besserungsvorschläge Vincentis sind durchaus bescheiden, und wären bei gutem Willen leicht durchzuführen. Mit 1909 sollen nämlich 10 Mill. Pes. mehr ins Budget eingestellt werden, und in den folgenden Jahren je 5 Mill. mehr, bis mit dem Jahr 1918 eine Summe von 100 Mill. erreicht wäre. Die Zahl der Volksschulen ist alljährlich um 1000 zu vermehren, bis dem Gesetz von 1857 überall Genüge geleistet wird; dies erfordert natürlich die Gründung neuer Lehrerseminarien. Ferner sind Schülerwerkstätten, Fröbelsche Kindergärten, Schulsparkassen, Anstalten für die 18,000 Blinden und 10,000 Taubstummen des Landes zu errichten. Der Staat hat eine wirkungsvollere Aufsicht zu führen. Die Besoldung der Lehrer soll zunächst um 20% und später von Jahr zu Jahr angemessen erhöht werden.

Der „Imparcial“ machte nun seine Glossen zu dieser Arbeit. Er griff das klerikale Ministerium heftig an und nannte in einem Leitartikel das Unterrichtsbudget den „Voranschlag der nationalen Unwissenheit“ (el presupuesto de la ignorancia nacional). Anstatt Reformen einzuführen, streite man sich im Parlament darüber, ob die Sorge für den Primarunterricht dem Staat oder den Gemeinden obliege. Den letzteren müsse man unbedingt das Verfügungsrecht über die Schule entziehen, denn sie hätten bisher die Lehrer „dem Hunger überliefert und ihnen schmutzige Schweineställe als Schulräume angewiesen“. Ferner wurde der Unterrichtsminister Rodríguez San Pedro verspottet. Dieser hatte nämlich gesagt, bevor an die Gründung neuer Volksschulen gedacht werden könne, müsse man genügend Lehrer haben und zwar tüchtige, gebildete Lehrer; und ehe es solche gebe, brauchen sie nicht besser bezahlt zu werden, als dies jetzt geschehe. — Man sieht, diese Kasuistik ist eines Jesuitenzöglings würdig. — „Nach unserer Ansicht“, führt der Imparcial weiter aus, „liegt das Wesentliche des Unterrichts in der Primarschule. Mit ihr hat die tiefe, durchgreifende Umgestaltung zu beginnen, deren unser Land bedarf. Nicht zur Zeitung, wie Herr Maura (der Ministerpräsident) wähnte, sondern zu Schiefertafel und Papier müssen wir greifen, um das geistige Leben der Nation zu erneuern.“

Am 20. Dezember begannen in der Kammer die Beratungen über das Unterrichtsbudget. Der Liberale Francos Rodriguez stellte gleich den Antrag, den Voranschlag für den Primarunterricht um 5 Mill. zu erhöhen und 2000 neue Volksschulen zu gründen. Er wies darauf hin, dass nur in Russland die Zahl der Analphabeten grösser sei als in Spanien. Höchst beschämend sei es auch, die Forschritte zu beobachten, die Cuba auf dem Gebiet der Schule mache, seit es nicht mehr unter spanischer Herrschaft stehe. 1898 entfielen dort bei einem Gesamtbudget von 25 Mill. Pesetas nur 150,000 Pesetas auf den Unterricht, im Jahre 1907 dagegen 2 Mill. Pesetas, bei einem Gesamtvoranschlag von nur 18 Mill. Pes. Andere Redner unterstützten die Ausführungen von Rodriguez; der Deputierte Alvarez verlangte, dass die Regierung eine grössere Summe aussetze für Reisestipendien, damit eine bedeutende Anzahl von Lehrern die modernen Unterrichtsmethoden im Ausland studieren können.

Am folgenden Tage schickte die Opposition ihre besten Redner ins Treffen. Moret, Canalejas, Azcárate setzten der Regierung hart zu und betonten, sie hätten vor wenigen Tagen ebenfalls die 200 Millionen für die Erneuerung der Marine bewilligt und seien nun wohl berechtigt, auf dieser mässigen Erhöhung des Unterrichtsbudgets zu bestehen. Der Ministerpräsident Maura antwortete mit hochmütigen Phrasen: der Voranschlag sei ein organisches Ganzes und es dürfe nicht irgend ein Teil daran geändert werden. Auch er wünsche eine bessere Volksbildung, aber man habe schon zu viele Neuerungen auf diesem Gebiete eingeführt, und besonders die Vorschläge der Linken seien nur geeignet, Verwirrung zu stiften.

Das Vorgehen Mauras erbitterte die Opposition, welche beschloss, zur Obstruktion zu greifen, um die Genehmigung des Budgets vor Jahresschluss zu verhindern. — Nach einigen Ferientagen wurden die Beratungen Donnerstag, 26. Dezember wieder aufgenommen. Die Republikaner lasen in ihren Dauerreden grosse Abschnitte aus der spanischen Geschichte vor. Ein Redner drohte, der Kammer sämtliche Reden des Unterrichtsministers vorzusetzen, um zu beweisen, wie dieser aus einem antiklerikalen Republikaner sich zu einem waschechten Konservativen entwickelt habe. So standen die Dinge am 28. Dezember, dem Tag der unschuldigen Kindlein, der in Spanien die gleiche Rolle spielt, wie bei uns der 1. April. Gelang es jetzt nicht, die Vorlage durchzusetzen, so hatte die Regierung verloren; denn noch musste ja der Senat darüber beraten. Da griff jene zu einer aussergewöhnlichen Massregel. Die ihr ergebenen Abgeordneten wurden durch ein dringliches Zirkular im eigentlichen Sinne des Wortes zu Paaren getrieben. Jedem bezeichnete man seinen Gefährten, mit dem

er sich über die Anwesenheit an den Beratungen zu verständigen hatte. So wurden gleichsam eine Tag- und Nachtschicht gebildet, für den Fall, dass die Sitzung sich allzulang ausdehnen würde. Da die Regierung in der Kammer über eine Dreiviertel-Mehrheit verfügt, war sie auf diese Weise vor Überraschungen gesichert. Um die Getreuen bei guter Laune zu erhalten, war das Büffet vorsorglicherweise viel reichlicher als gewöhnlich ausgestattet worden.

Um 3 Uhr begann die Sitzung. Ein Dauerredner der Linken löste den anderen ab. Die Sache begann ernst zu werden. Auf einen Wink vom Regierungstische liess der Kammerpräsident durch eine Abstimmung die Sitzung für solange als permanent erklären, bis das Unterrichtsbudget erledigt sei. Doch die Opposition liess nicht locker. Der Republikaner Rosello verglich in einer endlosen Rede die Gesetzgebung Spaniens mit der anderer Länder. — Es wird Mitternacht. Der Saal bietet ein pittoreskes Bild. Etwa 100 Abgeordnete sind anwesend. Die einen sind über dem Lesen von Zeitungen oder auch sonstwie eingeschlafen; andere plaudern vergnügt in Gruppen, wieder andere erzählen Aprilscherze und wenn ein besonders guter Witz fällt, so wandert er von einem Ende des Saales zum andern, wobei ohne Unterschied der Partei gelacht wird. Manche sprechen dem Buffet lebhaft zu und erquicken ihre Lebensgeister an den feinen Weinen und Likören. Die Stimme der Redner geht gänzlich in der fröhlichen Aprilstimmung unter. Auf einmal wendet sich die allgemeine Aufmerksamkeit der Rednertribüne zu. Dort fuchtelt der Republikaner Llorente aufgeregt mit den Armen umher, überall etwas suchend, dann begibt er sich zum Präsidenten und spricht heftig mit ihm. Bald löst ein allgemeines, schallendes Gelächter die gespannte Neugier aus: Der arme Mann war gerade mitten in einer langen Rede gewesen über die Neugründung von Lehrerseminarien. Ein Haufen Dokumente, die er vor sich hatte, dienten ihm als Belegstücke. Ein Spassvogel hatte ihm diese entwendet — daher seine Aufregung. Schliesslich fanden sich die Papiere wieder und die Rede ging weiter.

Um 1½ Uhr morgens entfernte sich der Unterrichtsminister. Wie er nach einiger Zeit nicht wieder erschien, verlangte ein Abgeordneter, dass die Sitzung aufzuheben sei, bis der Minister wieder im Saale sich befinde. Gegen diesen durchaus ordnungsgemässen Antrag liess sich nicht durch eine Abstimmung aufkommen. Schleunigst wurde der geplagte Minister, der sich eben hatte zu Bette legen wollen, wieder hergeholt. Doch schliesslich ermattete die Opposition, der es überhaupt gleich anfangs an zielbewusstem Vorgehen gefehlt hatte. Als sie ihre Sache verloren sah, verliess sie den Saal und morgens 5 Uhr, nach 14stündiger Sitzung, wurde das Budget unverändert angenommen. *Dr. O. Z.*

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Der Professorenkonflikt in *Lausanne* zieht immer weitere Kreise. Wegen einer Katzenmusik hat Hr. Prof. Kuhlenbeck den Schutz des deutschen Gesandten in Bern angerufen, weshalb der Bundesrat von der waadtländischen Regierung Aufschluss verlangt. In einer öffentlichen Erklärung widerspricht Hr. Prof. Kuhlenbeck den Mitteilungen, die der Direktor des Erziehungswesens, Hr. Decoppet, im Grossen Rat gemacht hat, so dass neue Aufklärung zu erfolgen hat. Zum Ueberfluss sahen sich 19 konservative Mitglieder der sächsischen Kammer veranlasst, einen Antrag einzubringen, der eine Ermittlung der Vorgänge in Lausanne (deutsch-feindliche Gesinnung und Förderung anarchistischer Bestrebungen) verlangt und ev. die Anrechnung der Universitätssemester von Lausanne für die Studierenden der Universität Leipzig aufheben will. (Mehr in der waadtl. Korr.)

— In den meisten Universitäten ist ein Rückgang in der Zahl der ausländischen Studenten, insbesondere der Russen zu bemerken. Für Zürich beträgt er nahezu hundert.

— An der Akademie Neuenburg wurde Hr. Jaquerod zum o. Professor der Physik gewählt. In *Zürich* hält heute Hr. Dr. P. Rodaris seine Antrittsvorlesung über Grundzüge der Diätbehandlung von Magenkranken. — Für die Hochschulbauten in Zürich ist eine Kommission bestellt worden aus den HH. Erziehungsdirektor Ernst, Regierungsrat Bleuler, Prof. Lang, Stadtpräsident Pestalozzi und Prof. Gull.

Lehrerwahlen. *Zürich,* Höhere Töchterschule, Geographie und Geschichte: Hr. Dr. F. Flückiger, bish. prov. Kaufmännischer Verein, Sekretär der Handelsschule: Hr. F. Bachmann, bish. Verwalter im ev. Seminar Zürich I. Kindergärtnerinnen: Frl. W. Geuggis (Z. IV), Frl. M. Vögeli (Z. IV).

Aargau. (Korr.) Am Donnerstag den 21. Mai feiert im Kreise seiner Familie, der Behörden, Amtsgenossen und Freunde der Lehrer Hr. *Heinrich Werder* in Ober-Endingen sein 40-jähriges Amtsjubiläum. Hr. Werder, geboren 1848, besuchte das Seminar Wettingen 1864—68, er war als Lehrer tätig in Helziken, Buchs und Ober-Endingen zur besten Zufriedenheit der Behörden und Inspektorate. Dem noch immer rüstigen Jubilaren die besten Glückwünsche zu seinem Ehrentage. Möge ihm nach weitern 10 Jahren ebenso golden wie in diesem schönen Maien die Sonne lächeln zu seinem 50jährigen Jubiläum!

— *Anstalt Olsberg.* (Korr.) Um stets mit den ausgetretenen Zöglingen der Anstalt in Kontakt zu bleiben, hat vor drei Jahren die Anstaltskommission beschlossen, es seien die Ausgetretenen, soweit deren Aufenthaltsort bekannt ist, zu einer Feier ins alte Heim, das ihnen einst die Stelle des Vaterhauses vertreten, einzuladen und zwar je am Pfingstmontag. Die erste Versammlung fand 1906, die zweite 1907 statt, und es folgten dem Rufe jeweilen eine stattliche Anzahl Zöglinge, die im Kreise ehemaliger Kameraden, der Kommissionsmitglieder, der Hauseltern und Lehrer und der jetzigen Zöglinge ein frohes Fest des Wiedersehens feierten. Die diesjährige Versammlung findet ebenfalls am nächsten Pfingstmontag statt, und es wird eine starke Beteiligung erwartet. In zwei Jahren, 1910, wird die Anstalt Olsberg ihr 50jähriges Jubiläum feiern. Eine stattliche Zahl Zöglinge hat während dieser Zeit in dem für Anstaltszwecke gut geeigneten ehemaligen Kloster Olsberg Aufnahme gefunden, sind darin gebildet und zu nützlichen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangezogen worden und gedenken stets in treuer Anhänglichkeit an das Haus, das ihnen das Vaterhaus ersetzte und bezeugen diese Anhänglichkeit, indem sie mit dem alten Heim in brieflichem Verkehre bleiben und auch gelegentlich Besuche abstatten.

Basel. Am 13. Mai unternahm ein Trüpplein Pflanzenfreunde des Basler Lehrervereins unter der Führung des Hrn. Dr. August Binz, des hier allgemein hochgeschätzten Botanikers und gründlichen Kenners der Spezialflora von Basels Umgebung, eine naturwissenschaftliche Exkursion nach dem Hofstetterköpfli bei Flühen. Servatius, der böse Wetterheilige, schonte der Pädagogen nicht. Beim Aufstieg durch den Wald ob Witterswil fing es an zu träufeln, und oben auf der Felsenzinne goss es in Strömen. Schöne Wanderung das mit dem Regenschirm durch dichtes Gesträuch! Dennoch gab es nur vergnügte Gesichter, entschädigte ja die Ausbeute an prächtigen und seltenen Blumen, die dort wie nicht so bald anderwärts dicht beieinander stehen, reichlich für das Ausbleiben besseren Wetters. *R.*

Bern. Die *Stellvertretungskasse* für bernische Mittellehrer (445 Mitglieder) gewährte im letzten Rechnungsjahre (April 1907 bis April 1909) in 29 Krankheitsfällen Unterstützungen im Gesamtbetrage von Fr. 5082. 15. Der Vermögenszuwachs betrug Fr. 2793. 93, das reine Vermögen Fr. 18638. 03. Auf ein Gesuch um einen jährlichen Staatsbeitrag (2% der Besoldung = 2500 Fr.) wurde dem Verein von der Regierung noch kein definitiver Entscheid; dagegen wurde die Unterrichtsdirektion beauftragt, eine Vorlage für eine staatliche Stellvertretungskasse der Mittellehrer auszuarbeiten. Die Krankheit des Hrn. Ritschard hat die Arbeit jedoch verzögert. Unter der dreifachen Bedingung, *a)* eines Eintrittsgeldes von 5 Fr., *b)* der Vorausbezahlung eines Halbjahrbeitrages, *c)* der Mitgliedschaft der Schulkommission, wurden die Lehrer des Technikums Biel und der Mädchensekundarschule Pruntrut als Mitglieder aufgenommen. Durch den Tod verlor die Kasse drei Mitglieder (Dr. Dieffenbacher, Thun; Sägesser, Kirchberg; Kunkler, Bern).

— *Jura bernois.* La *section jurassienne* de la *Société bernoise des maîtres secondaires*, depuis peu réorganisée sur la base des nouveaux Statuts, s'est réunie à *Delémont* le samedi 16 mai à 4 heures de l'après-midi, sous la présidence du Dr. *Juillard* de *Porrentruy*. 28 membres étaient présents, dont 8 dames. A l'entrée de la Société dans une phase nouvelle de son existence, la *Section du Jura* se montre forte de près de 90 membres, sur un total d'environ 120 maîtres et maîtresses secondaires que comprend cette partie du canton. L'assemblée a donc à désigner, outre le président de la section délégué d'office, 4 délégués à l'assemblée générale (juin): ce sont MM. Dr. *Sautebin* (Moûtier), président, Dr. *Eberhardt* (St-Imier), Dr. *Juillard* (Porrentruy), *A. Junker* (Delémont), *Ed. Germiquet* (Neuveville).

Mr. le prof. *Junker* a bien voulu se charger de la partie intellectuelle de la séance et nous a tenu sous le charme d'une conférence fort intéressante et documentée sur *Chateaubriand* et *Bonaparte.*

Après l'intéressant travail de Mr. *Junker*, dont un résumé ne peut rendre tout le charme, l'assemblée passe à la discussion du réglement de section et à la nomination du nouveau *comité*, en remerciant le comité sortant pour l'activité heureuse qu'il a déployée pendant une période peu facile. La section jurassienne sera divisée en 4 cercles, aux fins de lui donner plus de vie: *Delémont* avec Bassecourt, Laufon; *Moûtier* avec Reconvillier, Tavannes, Tramelan, Saignelégier, Noirmont; *St-Imier* avec Corgémont, Bienne, Neuveville; *Porrentruy* avec Vendlincourt, Bonfol, Chevenex. Le Comité sera choisi successivement dans ces cercles, de deux en deux ans; pour 1908—1910 il sera dans le cercle de Moûtier et constitué comme suit: MM. Dr. *Sautebin* (Moûtier), président, *Bessire* (Moûtier), *Mertenat* (Tavannes), *Luginbühl* (Tramelan), *Cerf* (Saignelégier). Il y aura assemblée générale au moins une fois par an et pendant un jour entier, si possible. Compétence est donnée au Comité pour choisir le lieu de réunion. *C. L. J.*

Glarus. *-i-.* Das neue Besoldungsgesetz von 1905 mit der erhöhten Minimalbesoldung und den zwei staatlichen Alterszulagen, sowie die in neuester Zeit fast in allen Gemeinden erfolgten Besoldungserhöhungen, haben in vielen glarnerischen Lehrerfamilien die Sorgen etwas vermindert und die Schaffensfreudigkeit manches Lehrers erhöht. Es ist ein Akt der Dankbarkeit, wenn wir der Männer gedenken, die im Laufe der Jahre diese Errungenschaften durch Wort und Schrift fördern halfen: Sekundarlehrer *Auer*, Lehrer *Bühler*, Schulinspektor Dr. *Hafter*, Sekundarlehrer *Schlegel* sel. und Erziehungsdirektor *Schropp*. Im engeren Kreise und in der Presse haben auch andere Schulmänner zur Realisierung der langgehegten Wünsche beigetragen. Eine glückliche Idee, die zwar anfänglich nicht allgemeine Zustimmung in unseren Lehrerkreisen fand, war die von Hrn. Schulinspektor Dr. *Hafter* seinerzeit beantragt, von der übrigen Schulgesetzrevision gesonderte Behandlung der Besoldungsverhältnisse als selbständiges Gesetz. Die Schulsubvention war natürlich geeignet, den Souverän für das neue Besoldungsgesetz günstig zu stimmen. Für die neuesten Besoldungserhöhungen war das Zirkular an die Gemeindeschulbehörden jedenfalls nicht ohne Einfluss. Item, wir wollen vorläufig zufrieden sein. Wenn dann eine Erhöhung der Bundessubvention noch eine dritte staatliche Alterzulage und vielleicht einen erhöhten Landesbeitrag an die Lehrerkasse bringt, wollen wir uns absolut nicht unempfänglich erweisen.

Die *Frühlingskonferenz* kann erst im Juni stattfinden, da eine zweite grössere Arbeit unseres unermüdlichen Vereinspräsidenten *Auer* über die Schulgesetzrevision erst dem Druck übergeben worden ist. Vor der Konferenz sollte sie doch studiert werden.

Hr. Schulpräsident *J. Jenny-Studer*, Glarus, hat demissioniert. 31 Jahre lang gehört er der Behörde an; 9 Jahre bekleidete er das Aktuariat und seit 1896 das Präsidium. Die Aufgabe der Schule fasste er ideal auf, und die Lehrerschaft hatte an ihm einen freundlichen Vorgesetzten, der besonders auch in der letzten Besoldungskampagne ihre gerechten Anträge in Behörde und Gemeinde warm unterstützte. Hr. *Jenny* bleibt auch fernerhin gemeinnützigen Gebieten treu. Er ist Präsident der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft und der Evangelischen Hülfsgesellschaft des Kantons Glarus, unter deren Patronat die Knabenerziehungsanstalten Linthkolonie und Bilten stehen. Als Mitglied der Lehrmittelkommission, gewählt durch den Regierungsrat, wird er auch ferner mit dem glarnerischen Schulwesen in Berührung bleiben.

Der kantonale *Gewerbeverein*, an dessen Spitze ein Lehrer, Hr. Jost Heer, Glarus, steht, veranstaltet pro 1909 eine Ausstellung. Ich denke mir, dass auch die Schule sich daran beteiligen werde, speziell die gewerbliche Fortbildungsschule und die Handfertigkeitskurse.

— —*i.*— Die grösste Zahl junger Pädagogen, die gleichzeitig die Prüfung als Primarlehrer in Glarus bestanden haben, weist das Jahr 1908 auf. Es sind ihrer 15, 11 Glarnerbürger und 4 Bürger anderer Kantone, die meistens schon in den praktischen Schuldienst getreten sind.

St. Gallen. ⊙ Der Erziehungsrat hat in der *Revision des Erziehungsgesetzes* folgende Bestimmungen angenommen: Als Träger einer *Sekundarschule* sind die politischen und die Schulgemeinden anzuerkennen, wobei vorausgesetzt wird, der katholische Kantonsteil werde fortfahren, die zwei bisher von ihm in St. Gallen geführten Sekundarschulen (für Knaben und Mädchen je eine) weiter zu führen. — Der Staat liefert an die Sekundarschulen die vom Erziehungsrat akzeptierten Lehrmittel unentgeltlich (bisher nur für Primarschulen). Die Sekundarschulen werden vom Staat ausserdem noch durch jährliche Beiträge unterstützt, deren Höhe sich nach der ökonomischen Lage der Schulen und der Zahl ihrer Lehrer und Schüler richtet. Für Lateinkurse werden besondere Beiträge verabfolgt, deren Höhe von der Zahl der Schüler und der Lehrstunden abhängig ist. Als künftig zulässige *Arten der Primarschulen* sollen im neuen Erziehungsgesetz genannt werden: die Jahrschulen, die 3/4 Jahrschulen, die teilweisen Jahrschulen und die Halbtagjahrschulen. In Wegfall innert einer angemessenen Frist kämen somit nur die geteilten Jahrschulen und die Halbjahrschulen. — Die Ergänzungsschule ist in folgenden Gemeinden durch einen *achten Jahreskurs* ersetzt worden: evang. Au, kath. Wattwil, evang. Kirchberg und Diepoldsau-Schmitter. — Für den Druck eines neuen *Gesanglehrmittels* (für die 1. und 2. Klasse der Primarschule) ist eine Konkurrenz unter den in dieser Spezialität leistungsfähigen schweiz. Firmen eröffnet worden. — Am 9. Mai d. J. ist eine neue *Verordnung* betreffend die *Wählbarkeit der Primar- und Sekundarlehrer* in Kraft getreten. Nach derselben erhalten die Kandidaten, die die beiden Teilprüfungen (am Ende des 3. und 4. Seminarkurses) bestanden haben ein *definitives Primarlehrerpatent.* Dieses Patent berechtigt aber den Inhaber vorerst nur zur Übernahme einer Lehrstelle auf die Dauer von zwei Jahren und *erst nach zweijährigem Schuldienst zur Annahme einer definitiven Wahl.* Diese Bestimmung gilt auch für die Sekundarlehrer. Die so oft gelästerte „Konkursprüfung" nach zweijähriger Praxis ist also endgültig begraben, nicht aber das zweijährige Provisorium nach dem Austritt aus dem Seminar. Wir hätten auch dieses Zöpfchen ruhig abgeschnitten, geben aber zu, dass die Konzession, die mit demselben an die Gemeinden gemacht wurde, dermalen opportun ist. Ähnliche Bestimmungen haben übrigens unseres Wissens auch die Kantone Zürich und Thurgau. — Im Wintersemester 1907/8 sind 13 Stipendien für Studierende an höhern Schulen im Gesamtbetrag von 2600 Fr. bewilligt worden (in Form unverzinslicher Darlehen). — Hr. alt Lehrer *Torgler*, Lichtensteig, wurde zum Präsidenten des Bezirksschulrates Neutoggenburg ernannt.

Zürich. ...*f. Die Versammlung des Schulkapitels Zürich.* Altem Usus gemäss feiert das Schulkapitel Zürich den Frühlingseinzug durch eine Versammlung auf dem Land. Da aber nur die wenigsten Orte Lokale aufweisen, die die 600 Mitglieder zählende Körperschaft zu fassen vermögen, stellte die Kirchenpflege Oerlikon auf Anfrage hin ihr die neue Kirche zur Verfügung. In seinem Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende der glänzenden Annahme der Hochschulvorlage, und in längeren Nachrufen der drei in letzter Zeit verstorbenen Kollegen Bernhard, Spalinger und Rau, deren Andenken das Kapitel durch Erheben von den Sitzen ehrt. In bezug auf die reorganisierte Hülfskasse teilt Hr. Sigg mit, dass das beschlossene Obligatorium nach Mitteilungen des Handelsregisterbureaus sich rechtlich nicht stützen lasse und darum die Statuten in diesem

Punkt haben geändert werden müssen. Von den 421 Primarlehrern der Stadt sind dem Institut 406, von den 89 der Landschaft 79 beigetreten. Die ihm bis jetzt noch Fernstehenden werden folgen, da es sich bei diesen um Kollegen handelt, die aus verschiedenen Gründen an der Übersendung der Beitrittserklärung verhindert waren, so dass das Obligatorium auf dem Wege der Freiwilligkeit sich vollzieht. Mit Freude begrüsste das Kapitel die Mitteilung, dass der Stadtrat Zürich den Saldobestand der aufgelösten Vikariatskasse im Betrag von 2832 Fr. dem Hülfskassafonds zugewiesen habe und dass ihm zwei ungenannt sein wollende Geber Beiträge von 300 Fr. und 50 Fr. schenkungsweise übermittelten. In den Vorstand der Hülfskasse werden dem Kapitelvorstand noch als weitere Mitglieder beigegeben die Kollegen Sigg und Hess und die Frl. Benz und Bachmann. Die Anträge an die Prosynode verlangen, dass die Kommission für die Umarbeitung der Lesebücher der VII. und VIII. Klasse durch zwei Mitglieder der betreffenden Stufe erweitert und an staatliche Stipendien zum Besuche von Kursen nicht mehr die Forderung eines Berichtes geknüpft werde. Aus dem Vortrag des Hrn. Direktors *Kull* über die Verstaatlichung der Blinden- und Taubstummenanstalt klingt freudige Zuversicht darüber, dass der Volksentscheid vom 26. April für die öffentliche Fürsorge der Blinden- und Taubstummen von bahnbrechender Bedeutung sei und allen Bildungsfähigen derselben einen demjenigen der Vollsinnigen gleichwertigen Unterricht zuerkenne. Mit der Übernahme des Staates müssen beide Anstalten getrennt geführt, diejenige für Taubstumme bis für 80, diejenige für Blinde bis für 30 Insassen ausgebaut werden. Beide werden in der Stadt verbleiben. Die Reorganisation der *Witwen- und Waisenstiftung* für zürcherische Volksschullehrer wird voraussichtlich hartem Kampfe rufen. Schon die Eintretungsfrage lieferte dafür ein kleines Vorspiel. In klarer, sachlicher Weise referierte Sekundarlehrer G. Egli über die Abänderungsvorschläge der Kommission und schloss mit einem warmen Appell an die Lehrerinnen, ihnen ihre Zustimmung nicht zu versagen, und durch ihren Eintritt in die Stiftung zu bekunden, dass die zürcherische Lehrerschaft in ihrer Geschlossenheit auch fernerhin ein Bild edler Solidarität zu geben gesonnen sei. Der fortgeschrittenen Zeit wegen wird die Diskussion und Beschlussfassung über diese wichtige Frage auf eine in vierzehn Tagen einzuberufende ausserordentliche Versammlung vertagt.

— . . . *f. Aus dem Lehrerkonvent der Stadt Zürich.* Früher als irgend jemand bei der Konstituierung im letzten Herbst geahnt hatte, musste der Konvent letzten Dienstag zusammentreten, um die verwaiste Stelle eines Präsidenten und eines Vertreters in die Präsidentenkonferenz neu zu besetzen. Der bisherige Inhaber, Hr. Hiestand in Zürich IV, trat dieses Frühjahr aus dem Schuldienst aus und in den Verwaltungsdienst der Stadt über als Vorstand des neugeschaffenen Amtes für Kinderfürsorge. In ihm verliert die Lehrerschaft Zürichs einen Kollegen, der in der Vertrauensstellung, zu der sie ihn berufen, taktvoll und mit Umsicht und Sachkenntnis stets deren Interessen zu wahren suchte. In einer ganzen Reihe von Schulfragen, die die neueste Zeit aufrollte, ist er ihr wegleitend zur Seite gestanden und ist, so gut als es bei der starken gegnerischen Majorität eben möglich war, für die freiere Stellung der Lehrerschaft während der Revision der Gemeindeordnung mit Energie eingestanden. In Würdigung seiner verdienstvollen Tätigkeit beauftragt die Versammlung das Bureau, ihm den Dank des Konventes in einem Schreiben auszusprechen. Für die Wahl seines Stellvertreters hatte eine Vorversammlung zwei Vorschläge gemacht, in dem Vizepräsidenten des Konventes, J. Binder, und dem abgetretenen Präsidenten des Lehrervereins, Walter Wettstein, Zürich III, zweier Kollegen, die in der Qualifikation für das Amt einander ebenbürtig gegenüberstanden. Von den 209 Votierenden gaben 156 ihre Stimme für Wettstein ab. Im Wahlergebnis liegt durchaus keine Zurücksetzung des Vizepräsidenten. Was dabei hauptsächlich den Ausschlag gab, das waren die Anerkennung und das Gefühl der Dankbarkeit gegenüber Wettstein für seine umsichtige Geschäftsleitung des Lehrervereins während der Besoldungsstreitigkeiten.

Deutschland. Nach einer Erhebung des statistischen Amtes über die *öffentlichen Volksschulen* im Jahr 1906 waren Ende 1905 von 10 1/2 Mill. Kindern in der Volksschule 9 779 365. Im Durchschnitt kamen auf eine Lehrkraft 58 Schüler; in Preussen 60, Sachsen 61, Baden 64, Sachsen-Altenburg 66, Reuss ä. 70, Lippe 75, Schaumburg 85, Mecklenburg-Schwerin, Elsass-Lothringen 45, Hamburg 35, Lübeck 33. Die Gesamtkosten beliefen sich für 1 Schüler auf 54 M., Preussen 53, Bayern 56, Sachsen 59, Württemberg 50, Baden 52, Hessen 54, Lübeck 75, Bremen 79, Hamburg 88 und Berlin 99 M., Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Altenburg und Lippe 42, Waldeck und Reuss ä. 39, Rudolstadt 37, Schaumburg-Lippe 35 M. Von 1901 bis 1906 stiegen die Staatsausgaben im Reich von 122,9 auf 151,2 Millionen (23 %), in Preussen von 73,1 auf 82,4 Millionen (12,7 %), (Bayern, Erhöhung = 40,9, Sachsen 48,5, Württemberg 42,3, Baden 86,6 %). Die Gesamtausgaben für 166 597 Schulstellen betrugen (1906): 524 Millionen Mark d. i. 3145 M. für eine Schulstelle. Wollte Deutschland das Wort des preussischen Unterrichtsministers Dr. Holle — keine Schulklasse sollte mehr als 45 Schüler haben — zur Tat machen, so wären 7000 neue Lehrkräfte nötig.

— Zu Pfingsten findet in Dortmund die *deutsche Lehrerversammlung* statt, in der die Schulaufsicht und Frage einer Reichsgesetzgebung über das Schulwesen zur Diskussion kommen. Eine Reihe Nebenversammlungen und eine Schulausstellung gehen der Versammlung parallel.

— *Hessen* eröffnet den Abiturienten höherer Schulen die Volksschule in der Weise, dass die Kandidaten nach bestandener Maturität zu einem pädagogischen Kurs in Darmstadt einberufen werden. Vor zwei Jahren meldeten sich 22, letztes Jahr 30, dieses Frühjahr 70 Kandidaten. Zuerst dauerte der Kurs ein halbes Jahr; 1907 wurde er auf ein Jahr ausgedehnt. Die Behörde wird den Kurs um ein weiteres Halb- oder ein ganzes Jahr ausdehnen, wenn die pädagogische Ausbildung nicht genügend sein sollte.

Totentafel. 12. Mai. In Niederwil (Soloth.) Hr. *J. Saner*, geb. 1847, längere Zeit Lehrer in Lyon, dann in Clermont und Ferrand, seit 1878 Bezirkslehrer in Niederwil.

Ferienkurs an der Universität in London. Vom 20. Juli bis 14. August findet auch diesen Sommer wieder an der Universität in London für Lehrer der englischen Sprache ein vierwöchiger Ferienkurs statt. Leiter desselben ist Prof. Walter Rippmann in London. „Attention will be devoted mainly to spoken English and to English Life and Ways. Those who propose to attend the Course will be expected to have a fair knowledge of the language, and to have made themselves familiar with the mode of transcription adopted by the Association Phonétique Internationale.“ Der Kurs umfasst Vorlesungen, phonetische Übungen, Lektüre, Konversationen und Exkursionen. Es ist den Teilnehmern überlassen, entweder die erste oder zweite Hälfte oder den ganzen Kurs zu besuchen. Das Kursgeld beträgt £ 1.10.0 bezw. £ 2.10.0. Anmeldeformulare können bei Unterzeichneten, die zu weiterer Auskunft gerne bereit sind, sowie beim Direktor of the Holiday Course, Prof. Walter Rippmann M. A., University of London, South Kensington, London S. W. bezogen werden. Da die ersten Anmeldungen die vordersten Plätze erhalten, ist zu empfehlen, sich jetzt schon anzumelden. Der Bund gewährt an diesen Kurs Subventionen in der Höhe des Beitrages von Kanton oder Gemeinde. Fräulein K. Geiger, Spanner, Frauenfeld. H. Müller-Müller, Neubadstrasse 17, Basel. E. Blumer, Schwanden, Kt. Glarus.

Schweizerischer Lehrerverein.

Schweiz. Lehrerkalender 1909. Wünsche und Eingaben betreffend die nächste Ausgabe des Kalenders sind innert vierzehn Tagen an dessen Redaktion, Hrn. K. Führer, Lehrer, Langgasse, St. Gallen einzusenden.

Erholungs- und Wanderstationen. Wir machen insbesondere die jungen Lehrer auf die *Ausweiskarte 1908*, die auf über 25 Bergbahnen Vergünstigungen gewährt, und das *Reisebüchlein* mit Nachträgen für 1908 aufmerksam, das gute Hotels uns nennt, und zu einer Anzahl Vergünstigungen Berechtigung gibt. (Ausweiskarte 1 Fr., Reisebüchlein 50 Rp., Eintritt 50 Rp.) Versendung durch J. J. Niederer, Lehrer, und S. Walt, Lehrer, Thal (St. Gallen). Die Kommission.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Erholungshaus Adetswil

Kuranstalt für rekonvaleszente, schwächliche Kinder (Knaben von 6—10 Jahren, Mädchen von 6—18 Jahren). 800 m. ü. M. Geschützte, aussichtsreiche Lage nahe grosser Tannenwaldungen, 20 Min. vom Bahnhof Bäretswil.

Eigener Hausarzt, individuelle Behandlung, Terrain- und Liegekuren, Bäder etc. Kurkosten (Arzt inbegriffen) pro Tag Fr. 1.50—3 Fr. je nach Vermögensverhältnissen.

Prospekte zu Diensten. Telephon. (O F 1087) 563

Die Anstaltskommission.

Aeschi am Thunersee

860 Meter üb. Meer

Hotel & Pension Bellevue

Auf schönstem Aussichtspunkt des Kurortes. Schöne, aussichtsreiche Zimmer. Gute Küche. Pensionspreis: Vorsaison 4 Fr., Juli u. August von Fr. 4.50 an. Bestens empfiehlt sich 611 **J. Grünig.**

Altdorf

Uri

Gasthof zur Krone

Altempfohlenes Haus. Telephon. Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier. Alkoholfreie Weine. — 50 Betten. Grosse Säle für Vereine für ca. 300—400 Personen. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekoriert mit den Wappen aller Urner Geschlechter.

Billige Preise und aufmerksame Bedienung. 439

Familie Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung urnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle. **Garten und Terrassen** für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf. — Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. 440

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

ARTH (Schweiz), Hotel u. Pension Adler.

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr.

(O F 370) 517 **Propr. Frau Wwe. Steiner- v. Reding.**

BERGELL

Hotel HELVETIA

Vicosoprano-Maloja-Route.

1100 M. ü. M. Poststation. Beste Übergangsstation von und nach dem Engadin.

Hotel Helvetia mit Buffet-Restaurant und Table d'hôte. mit modernem Komfort an schöner Lage am Wald. Jahresbetrieb. Saison Mai bis Oktober. Pension. 8—12 Zimmer von Fr. 2.50. 357 Schw. Direktion.

Zu **Schülerreisen** im Mittelland eignet sich das altertümliche

Reuss-Städtchen Bremgarten

Von Dietikon prachtvolle Fahrt mit der Elektrischen über den Mutscheller — direkte Billette von allen schweiz. Stationen aus — Alpen- und Jurapanorama; Blick auf die aargauischen Hügelketten. 355

Nähere Auskunft erteilt gerne der **Verkehrsverein.**

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF

Brugg.

Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. Telephon.

Höflichst empfiehlt sich 441 **Emil Lang,** Besitzer.

Auf den Stationen Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und 80 Cts. für die Retourfahrt und eintägiger Gültigkeit ausgegeben. Extrazüge zu billigen Preisen.

419 **Die Direktion.**

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant ST. GEORG empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. 308

Telephon

Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

Pension „Cresta"

E N S I O N

zwischen Trins und dem berühmten Kurort Waldhaus Flims nimmt eine beschränkte Anzahl Pensionäre, am liebsten Knaben im Sekundarschulalter, auf. Herrliche Lage am Rande eines weitausgedehnten prächtigen Waldes und am freundlichen Crestasee. Beste Gelegenheit für Eltern die ihren Knaben unter gewissenhafter Aufsicht eine geradezu ideale Sommerfrische verschaffen wollen. Bestens empfiehlt sich **Hs. Heldstab,** 561 Reallehrer.

Schulreisen!

Vierwaldstättersee — Beckenried — Emmetten — Seelisberg — Rütli — „Tellsplatte".

Vorzüglich passende Mittag- und Übernachtstation **Hotel Engel, Emmetten.** Gute Verpflegung. Billige Preise. 438

Interlaken

Marktgasse 6

Hotel „Goldener Anker"

Betten von Fr. 1.50; Frühstück von 1 Fr.; Mittagessen von Fr. 1.50 an. 310

E. Weissang, Propriétaire.

2 Minut. von der Hauptpost.

TELEPHON — TELEPHON

BERN

Restaurant Kirchenfeld

gegenüber dem historischen Museum.

Schöne, grosse Gartenanlagen; angenehmer Aufenthalt für Schulen, Vereine usw. Grosse, neu renovierte Säle.

Feines Bier. — Reelle offene u. Flaschenweine.

Einfache Mittagessen. (H 3872 Y) 621 *Billige Preise.*

Höflichst empfiehlt sich **N. Witschi.**

Brunnen

Restaurant zur Drossel

Garten mit berühmter Grotte und Sammlung von Versteinerungen. (Sehenswürdigkeit.)

Empfiehlt sich bei Schulreisen und Vereinsausflügen den geehrten Herren Lehrern und Führern von Gesellschaften aufs beste. 520

Mittagessen zu billigst berechneten Preisen.

Telephon. **J. und C. Aufdermaur.**

Brunnen.

Kaisers

Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem **grossen schattigen Garten** mit Veranda. Bäder. Offene Weine und Bier. **Pension** von 5 Tagen an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich 442

Telephon. **Ch. Kaiser-Kettiger.**

Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Grammophon-Konzerte.

Brunnen. Gasthaus Rosengarten

in der Nähe des Bahnhofes

empfiehlt seinen hübschen Garten (ca. 100 Personen) für Vereins- und Schulausflüge. Gute Speisen und Getränke. Preisermässigung. (O F 408) 412 **Joh. Niederer.**

BUOCHS

Hotel „Krone"

Vierwaldstättersee

Schulen und Gesellschaften für Ausflüge über Bürgenstock, Stanserhorn, Engelberg, Treib-Seelisberg bestens empfohlen. Grosse Lokalitäten. Gute Verpflegung. Schöne Zimmer, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Prospekte durch

(O F 918) 444 **Odermatt-Bürgi,** Propr.

BÜRGLEN (Uri)

Hotel u. Pension Tell

an der Klausenstrasse.

Tellgeburtsort. Prächtiges Panorama.

Beliebter Ausflugspunkt für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich höflichst

445 **Rob. Epp-Hurni.**

Chur.

Café-Restaurant „Calanda"

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. **Churer Aktienbräu,** hell u. dunkel. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,**

Telephon. 446 Restaurateur.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**
sowie **blutarme** sich matt fühlende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

Dr. HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das ***echte „Dr. Hommel's" Haematogen*** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

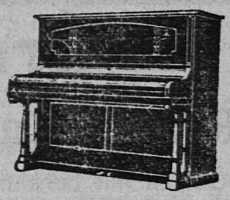
Kochen Sie auf Gas? Wollen Sie an der Gasrechnung sparen?

so fordern Sie in einer besseren Handlung für Gaskocher Original-Verkaufsliste 20 über die zweckmässigste Neuheit der Saison 1908, d. s.: Universal-Germania-Gasherde aus Hohlleisten mit Isolier-Luftschicht, D. R. P. a. Grösste Leistungsfähigkeit und sparsamster Gasverbrauch. Kochen, wärmen, braten, backen und erhitzen, Bügel- und Plätteisen mit demselben Brenner. Preise in emaillierter Ausführung schon von M. 11. — an.

Universal Germania Gasherde 533

Oscar Winter, Hannover

Die HH. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines 142

Pianos oder **Harmoniums**

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts.** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

„Excelsior" (E. M. Nr. 18864)
ist der Hektograph der Zukunft!
Brüssel 1905 — **Goldene Medaille und Ehrendiplom**
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.
Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**
164 **Zürich IV,** Winterthurerstrasse 66

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein, Fr. 20. — per 100 Liter.
Piemonteser ... ... Fr. 30.— ab Lugano
Barbera fein . ... Fr. 40.— gegen Nachnahme
Chianti extra . ... Fr. 50.—
904 Muster gratis
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Papeterie Kuhn, Bahnhofplatz, **Bern,**
empfiehlt:
Jakob Imhof, Geographie der aussereuropäischen Erdteile. Vierte Auflage. Preis 60 Cts.
Soeben neu erschienen: (O H 9245) 569
Imhof, Geographie des Kantons Bern. Siebente Auflage. Preis 65 Cts.

J. J. Rehbach Blei- und Farbstift-Fabrik.
Gegründet 1821. **Regensburg.**

Als vorzügliche **Zeichenstifte** werden empfohlen:
„Wilhelm Tell", rund u. 6eckig, in Härten 1—3, en Det. 10 Cts.
„Orion", rund und 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 10 Cts.
„Symbol", 6eckig, in Härten 1—5, en Detail 15 Cts.
„Dessin", 6eckig, in Härten 1—4, en Detail 15 Cts.
„Allers", 6eckig, in Härten 1—6, en Detail 20 Cts.
„Defregger", 6eckig, in 12 Härten: von BBBB bis HHHHHH, en Detail 30 Cts.; ferner: 790

J. J. Rehbach's feinste Farbstifte

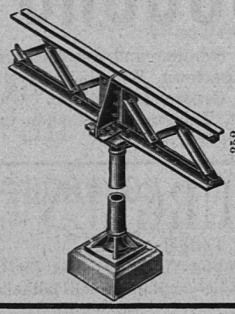
n 60 zweckmässig ausgewählten Nuancen, sowie die von mir erzeugten Zeichen- und farbigen Tafelkreiden.

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim"
Zihlschlacht Eisenbahnstation Amriswil (Kt. Thurgau) **Schweiz**
bietet
Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken,
die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Krayenbühl.** 1040

Schmuziger & Co., Aarau
Einheimische Industrie — Gewerbe leiss d. Landeskinder
— Flüssige —
Aarauer Tusche
559 in
31 verschiedenen Farben.
Von Autoritäten als **beste u. schönste** Tusche empfohlen.
Tinten aller Art

Modelle für das **Fachzeichnen** an gewerblichen Fortbildungsschulen

Maurer & Zimmerleute
Bau- und Möbel-Schreiner
Schlosser & Flaschner
von
Jos. Kinast, Architekt,
gewesener Fachlehrer an der Gewerbeschule St. Gallen.



352

Illustr. Kataloge gratis.

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906
Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz
Kern & Co., Aarau.
Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 159

Schulreisszeuge
in Argentan und Messing.
Bewährte Neuerungen.
Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.
Zirkel mit Kopfgriffen.
Garantie für sorgfältigste Ausführung
Illustrierte Preislisten gratis und franko.
Vorzugspreise für Schulen.
Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Wandtafeln
in Schiefer und Holz
stets am Lager

Alkoholfreie Weine und Kinder 508

Man mag zu dem Genuss alkoholhaltiger Getränke stehen wie man will, darüber herrscht Einigkeit, dass sie Kindern ganz vorzuenthalten sind. Kein anderes Getränk eignet sich dagegen so gut für Kinder, als die alkoholfreien Weine von Meilen, die neben ihrem vorzüglichen Geschmack einen hohen Nährwert besitzen, der in ihrem Gehalt an Traubenzucker begründet ist. Darin stehen sie einzig da.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Dachsen **Rheinfall** Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Galerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine. 471

Engelberg **Hôtel des Alpes**

Pensionspreis von Fr. 5.50 an, Vor- u Nachsaison reduzierte Preise. 581
Besitzer: **Gebr. Cattani.**

Engelberg 1019 Meter über Meer bei Luzern

Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise. 309

Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt.**

Flüelen. Hotel Sternen

449

empfiehlt sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Trambillette zum Telldenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-, Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (45 Betten). Gartenwirtschaft. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 375

Müller-Betschen.

Als Schulausflug eignet sich ausgezeichnet (O F 792) 344

Gyrenbad

bei **Turbental** (Kt. Zürich)

760 M. ü. M.

Geschützte Lage. Genussreiche Spaziergänge. Tannenwaldungen. Prachtvolles Panorama auf die Alpenkette. Herrliche Fernsicht vom Schauenberg.

Den p. p. Lehrern und Lehrerinnen für Kuraufenthalt besonders empfohlen. **Salmische Mineralquelle. Kohlensäure-Bäder** besonders für Herzkranke.

ETZEL-Kulm 1100 m. ü. M.

Schönster **Aussichtspunkt** am Zürichsee. Sehr geeignet für **Rund**uren über Feusisberg, Richterswil, Einsiedeln, Insel Ufenau, Rapperswil oder Lachen. — Kalte und warme Speisen. Geschlossene alle für 300 Personen. (Telephon.) 491
Kürzester Aufstieg von Station Schindellegi.

Flüelen. Hotel Pension Flüelerhof.

Billiges Passantenhotel an der Axenstrasse gelegen, 3 Minuten von Schiff- und Bahnstation. 522

Für Touristen und Passanten bestens empfohlen.

Feusisberg. Kurhotel Schönfels

1 Stunde ob Richterswil. Schönster Ausflugspunkt. Prachtvolles Panorama auf See und Gebirge. — Vereine, Schulen, Touristen bestens empfohlen. **Grosser Saal. Terrassen-Gartenwirtschaft. Telephon.** (O F 528) 415

Br. Mächler-Bachmann, Besitzer.

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.

Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1. 50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 457 Der Besitzer: **J. Fröhlich-Zweifel.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. 453 **A. Grolimund,** Besitzer.

Goldau. Hotel Schönegg

Am Fusse des Rigi. 5 Minuten vom Bahnhof.
Schönster Aussichtspunkt der ganzen Talschaft. — Beliebtes Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Grosse Terrasse.
(O F 407) 413 Der Besitzer: **Kaspar Schindler.**

Goldiwil ob Thun, Hotel und Pension Jungfrau 950 M. über Meer.

Elektr. Licht. ***Zentralheizung.***

Unmittelbar am Wald.

Geschützte, staubfreie Lage. Herrliches Alpenpanorama. Besteingerichtetes Haus mit 60 Betten. Pensionspreis von Fr. 4. 50 an. Prospekte durch den Besitzer **M. Blatter,**
(O H 9181) 454 vormals Pension Blümlisalp.

GRINDELWALD Hotel Restaurant Jura

Confiserie

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung.

B. Gagnebin, Eigentümer,
455 ***bisher:*** Inhaber des Hotel „Kreuz".

Grindelwald Bahnhof-Hotel-Terminus

Bestempfohlenes Hotel für Schulen und Vereine. Geräumige Lokale, grosse Terrassen und schattiger Garten. Einheimische und Münchener Biere vom Fass. Billigste Berechnung und gute Bedienung. 378

Es empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft höflichst

E. Gsteiger-Minder.

Grindelwald Hotel Belvédère

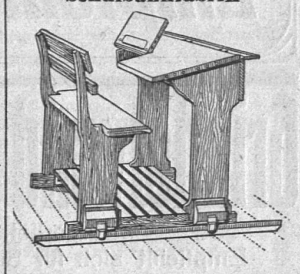
Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet

Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. Höflich empfehlen sich

377 **Hauser & Ruchti.**

Hunziker Söhne, Thalwil,

Schulbankfabrik



Schulmobiliar und Schulbänke diverser Systeme. 893/2

Gef. Offerten verlangen!

Stelle als :::

Hauslehrer Erzieher oder Lehrer an ein Institut

(O. H. 9234)

sucht Akademiker mit 3-jähr. Studium. Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Referenzen. Off. unt. Chiff. O. H. 9234 an Orell Füssli Annoncen Bern. 546

Übungsheft im schweiz. Verkehrswesen

im Selbstverlag von

Otto Egle, Sekundarlehrer, **Gossau** (St. Gallen)

deutsch und französisch, mit 20 Beilagen. (H 1673 G) 496

Preis 50 Rp.

Kommentar dazu mit rot ausgefüllten Formularen **1 Fr.**

Formularverlag

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

Gründliche Vorbereitung

auf Mittelschulen b. vorzgl. Kost und streng. Aufsicht bietet erfahr. zürch. Land-Sek.-Lehrer an geteilt. gut. Schule. Prima Ref. Offerten unter Chiffre O. F. 1050 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 535

Stelle sucht junger, zürcherischer Lehrer, auch Französisch erteilend, als

Erzieher und Privatlehrer

im Ausland (event. überseeisch). Beste Zeugnisse und Empf. Offerten sub. Ch. O L 359 an die Exped. d. Blattes. 567

Welcher Lehrer

H 2209 L

der deutschen Schweiz würde von Mitte Juni ab auf 3 Wochen einen waadtländischen Kollegen bei sich in Pension aufnehmen. Man verlangt viele Stunden und Konversation. — Offerten mit Preisangabe an Mr. **J. Tissot, Carrouge (Waadt).** 603

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Grindelwald — Hotel Metropole.

Bürgerliches Haus.
Empfiehlt sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

456 **M. Scheidegger.**

Luftkurort 900 M. ü. M. Vitznau-Rigi-Bahn

Kurhaus Grubisbalm

400 Meter über dem Vierwaldstättersee

Herrlichster Ferienaufenthalt. **Gutes, bürgerliches Haus,** inmitten eines schönen Naturparkes. Großartiger Aussichtspunkt. Restauration mit großer Terrasse. Bescheidene Pensionspreise. Post und Telephon. Prospekte durch 615 H 2000 Lz

G. Mader, Gérant.

SCHUL-AUSFLÜGE.

Hôtel und Pension Guggithal ob Zug Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg.
Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine.
Grosser Garten und Spielplätze.
Vortrefflicher Ferienaufenthalt für die p. p. Lehrer und Lehrerinnen mit Preisermässigung. — Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Besitzer (O F 742) 330 **J. Bossard-Bucher.**

Guttannen Hotel Bären
Grimselstrasse

Einfaches Haus mit guter Küche und Keller, sowie freundlichen Zimmern, empfiehlt sich den Tit. Vereinen und Gesellschaften bei ihren Touren über die Grimsel als Nachtquartier oder Mittagsstation bestens. 523
Höflich empfiehlt sich

Bend. Rufibach.

Guttannen, Hotel Pension „Haslital"

Luftkurort an der Grimselstrasse, nahe des hochromantischen Handekfalles, 1060 m.

Behaglich und hübsch eingerichtetes Haus. Elektrisches Licht. — Telephon. — Touristen und Vereinen bestens empfohlen. — Pension 5 Fr. — Prospekte gratis. 494

Restaurant HAIDENHAUS

700 M. ü. d. Meeresspiegel. 629

1½ Std. ob Ermatingen, 1 Std. ob Steckborn, 1 Std. ob Mullheim.

Schönster Aussichtspunkt des Seerückens. Herrliche Spazierwege im Waldesschatten. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen (Tiroleralpen bis Berneralpen), Thurtal, Untersee, Rhein und Hegau. Meteorologische Station und Sonnenschein-Autograph. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Schaukeln, russische Kegelbahn, Piano. TELEPHON.

Gute Küche. Reelle Weine. Saft u. Bier. Alkoholfreie Getränke.

Spezialität: Kaffee mit Rosenküchle.

Höflichst empfiehlt sich **J. Herzog.**

Hospenthal, Hotel gold. Löwen
am St. Gotthard.

Bestgeeigneter Platz für St. Gotthardtouren. Sorgfältige eigene Bedienung bei anerkannt prima Küche.
Schulen und Vereine spezielle Preise.

459 **C. Meyer.**

HERGISWIL (am Pilatus)
Hotel-Restaurant Rössli

Neu renoviert u. vergrössert.

Altrenommiertes Haus (seit 100 Jahren bestehend) direkt an der Schiffbrücke. Grosser schattiger Garten, gedeckte Terrasse. Feine offene und Flaschenweine. — Bier. — Flaschenmost. — Feine Küche. — Schulen u. Vereine ermässigte Preise.

Es empfiehlt sich bestens (K 698 L) 547 **E. Wirth.**

Interlaken.
Hotel Stadthaus

Altbekanntes Haus, 5 Minuten von Bahnhof und Schiff. 75 Betten. Grosse Säle für Gesellschaften und Schulen. Bürgerliche Küche. Zimmer von Fr. 1. 50 an.

460 **Garbujo-Rey.**

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Aufs beste eingerichtetes Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

Es empfiehlt sich bestens 373

Em. Schillig, Propr.

Hotel Tödi bei Lintthal

wird für den Besuch von Schulen bestens empfohlen. Mässige Preise, gehörige Verpflegung, grosse Lokalitäten. — Die Tour Hotel-Uelialp ist am richtigsten folgendermassen: Tour ab der Bahn, ehe die Hitze steigt, nach der Uelialp; bei der Zurückkunft Mittagessen, allfällige Besichtigung von Lintthal im Rückweg. Gef. Avis.
Telephon. 583
Die Eigentümerin: **E. Zweifel.**

Lintthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

527 Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

Lintthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen"

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise.

462 Besitzer: *M. Steiner.*

Zum angenehmen, ruhigen
Körper und Geist erfrischenden
Ferienaufenthalt
für die HH. Lehrer

eignet sich ganz vorzüglich: 573

Hotel Alpenhof & Bad in Lungern

Luftkurort an der Brünigbahn. Ein herrliches Talgelände voll Lieblichkeit! Mannigfaltige staubfreie Spazierwege, durch Tannenwald und blumige Wiesen. Der „Alpenhof" ist eine kleine, aber behagliche und gutgeleitete Hotel-Pension, in der auf eine vorzügliche Küche das Hauptgewicht gelegt wird. Pensionspreis Fr. 4.50. Prospekte durch (H 2707 Lz) J. MING, Bes.

595

Die Welt erobert

haben sich die Selbstunterrichts-Werke **„Methode Rustin"**, verbunden mit gründlichem, bewährten **Fernunterricht.** Von hervorragenden **Fach- u. Schulmännern** leichtfasslich und methodisch bearbeitet ersetzen sie vollständig den persönlichen Unterricht. Es liegen vor: **Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Kunstgesch., Philosophie, Physik, Chemie, Naturgesch., Evangel. u. Kathol. Religion, Pädagogik.** Glänzende Erfolge. **Broschure** mit Anerkennungsschreiben und allem Näheren gratis. —

Ansichtssendungen bereitwilligst. 608

F. Hachfeld, Verlag,
Berlin SW. 11.

Buch über die Ehe

statt 2 Mk. für 60 Pfg. (Briefmarken) franko verschlossen. Prospekte gratis. „Versandhaus" Berlin W. 57/59. (Bag. 6275) 367

Pflegeort gesucht.

Man wünscht zwei Knaben von 12 und 5 Jahren unter bescheideneren Ansprüchen in eine einfache Lehrersfamilie auf dem Lande in Pflege zu geben. Die Kinder können einzeln oder zusammen versorgt werden. 571

Sich zu wenden sub Chiffre **O F 1113** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

6½ %

rentierende Wohnhäuser mit prachtvollen 4 zimmerigen Wohnungen, nächst den Schulhäusern Brauer-Berta-Langstrasse an besten Lagen, sind umständehalber vom Eigentümer unter coulanten Bedingungen zu verkaufen. 605

Gefl. Offerten unter Chiffre **O. F. 1162** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Turner-

Hosen, Knie- und Wadenhosen, in Drilch Fr. 4. 30, 4. 50; Tricot Fr. 4. 30 bis 5. —; in Flanell u. Cheviot Fr. 9 bis 10.50.
Leibchen, mit Garnitur i. schwarz oder weiss, Fr. 1. 30 bis 2. 70.
Schuhe, in Leder Fr. 1. 25 bis 1. 85, in Gummi Fr. 3. 60 bis 5. 50. Turnstiefel 15 cm hoch 2. 50 bis 5. 50.
Schärpen, rot, blau, schwarzweiss Fr. —. 80 bis 2. 50.
Bändli, verschiedene Farben, von Fr. —. 50 an per Meter bis 1. 80. Turnerkreuze —. 30.
Hemden, in weiss, Tricot oder Flanell Fr. 3. 60 bis 10. —.
Strümpfe, schwarze Fr. 1.25 b. 3.–
Versand nach auswärts. Vereine Rabatt. Ausführlicher Katalog umgehend. 557
Kübler, Söhne, Basel.

Diplomierter Lehrer 564

zwei Patente, musik. geb., (Violine, Klavier, Konzertzither, Harmonium, Gesang,) deutsch u. zieml. gut franz. sprechend, literarisch tätig **sucht** auf kommenden Herbst **Lehrstelle.** Oberstufe der Primarschule bevorzugt. Mehrjährige Praxis. Prima Zeugnisse. Schreibmasch. Offerten unter Chiffre O F 1093 an Orell Füssli, Annoncen, Zürich.

Stellvertreter gesucht

für die Zeit vom 17. August bis 26. Sept. für Französisch und Geschichte am Progymnasium und Turnen (16 Stunden) am Obergymnasium (event. für Turnen allein).

Anmeldungen an J. Steinemann, städt. Gymnasium Bern. 607 (O H 9253)

Akadem. gebildeter Maler, praktisch tätig, gesetzt. Alters **wünscht Stelle**

als Lehrer

für **Zeichnen und Malerei** an höhere Schule, Institut etc.

Offerten unter Chiffre **O F 1223** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 636

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens"). **Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigern Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.—9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)**

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) **per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.** 1016
Prospekte gratis und franko.

LACHEN a. Zürichsee

Den verehrten Herren Kollegen empfehle ich mein altbekanntes

Hotel zum Bären zu Schul- und Ferienreisen aufs angelegentlichste. 431

Vorzügliche Küche. Billige Preise. *J. Zimmerli.*

Johannisburg Grosser Saal. Schönes Ausflugsziel. 20 Minuten von Lachen.

Prachtvolle Aussicht.

O.F. 949 Höflichst empfiehlt sich *G. Stalder.*

Luzern Hotel Simplon

Nächst dem Bahnhof.

Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.

O F 614 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 634

Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus „Walhall"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 80 Cts., 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 384

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

Luzern. Hotel Concordia

beim Bahnhof, Theaterstrasse.

70 Betten. Grosser Saal. Garten. Für Vereine und Schulen speziell geeignet. Billige Preise. (Siehe Wanderbuch). Höfl. empfiehlt sich

345 **B. Küng.**

LUZERN Hotel de la Tour

und Mostrose

Rathausquai 11, Unter der Egg 1.

Bürgerliches Haus, 3 Minuten von Schiff und Bahn. Grosses Restaurant im Parterre. Schöner Saal und grosse Restaurations-Terrasse in I. Etage gegen die Reuss. Schöne Aussicht. Gute Küche, offenes Bier, reelle Weine. Zimmer zu mässigen Preisen. Elektr. Licht. — Es empfiehlt sich den tit. Schulen, Vereinen, und Touristen etc. bestens 382

Telephon. **Josef Bühlmann,** Besitzer.

Luzern. Bierhalle „Eintracht"

direkt hinter dem Hotel Schweizerhof am Wege nach dem Löwendenkmal.

Schönste, originellste Sehenswürdigkeit Luzerns

Schmidts Grotten.

(Grottenrestaurant.) Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine bei billigsten Preisen. Es empfiehlt sich bestens 383

H. Schmidt, Grottenwirt.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die

Löwengartenhalle, Luzern mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbesuchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. 526

Höflichst empfiehlt sich **G. Dubach.**

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum

Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 420

Die Direktion.

Weinmarkt **Luzern** im Zentrum der Stadt 5 Min. v. Schiff u. Bahn

Hotel z. Metzgern

gutes bürgerl. Haus, Gute Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 622

Fluder-Amgrüt.

„Longhin", Maloja

Engadin 623

empfiehlt sich den tit. Vereinen und Einzelpersonen angelegentlichst und sichert billigste Preise und tadellose Bedienung zu.

Meilen. Hotel „LÖWEN"

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn". Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. 549

Schulen und Vereinen aufs beste empfohlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

Meiringen, *Hotel Krone*

an der Bahnhofstrasse.

Komfortabel eingerichtet. Grosse Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Anerkannt gute Küche. Speisesaal. Restaurant à la Carte mit Ausschank von Schweizer und Münchner Bräu. Mässsige Preise.

463 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Station der Brünigbahn

Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.

Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer

385 **G. Christen-Nägeli.**

Hôtel & Pension des Grottes

Muotathal

ist bekannt als eines der schönsten Täler der Schweiz.

Komfortabel eingerichtet.

Klimatischer Luftkurort, sehr geeignet für Erholungsbedürftige. 15 Minuten von den weltberühmten Höll-Loch Grotten. — Post- u. Fuhrwerkverbindung nach Schwyz u Brunnen. — Telephon.

597 Propr.: **Karl Föhn-Hediger.**

Kurhaus Reinhard Melchsee-Frutt.

1864 M. ü. M. Post. Telephon. Elektr. Licht.

Route: Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg.

Beliebter Höhenluftkurort in einem der schönsten, florareichsten Hochtale der Schweiz. Gute, reichliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5. 50 an. Illustrierte Prospekte durch

(O F 744) 320 ***A. Reinhard-Bucher,*** *Propr.*

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — *Luftkurort*

Route: Sachseln - **Melchthal - Frutt** - Jochpass-Engelberg. **Frutt**-Brünig oder Meiringen.

Lohnendste Touren für Vereine und Schulen.

Portier am Bahnhof Sachseln.

Telephon — Prospekte und Offerten durch — Telephon

Familie Egger, Propr. 529

und Besitzer von **Hotel Frutt** am Melchsee, 1919M. ü. Meer

Ein wunderschönes Reiseziel

für Familien, Schulen und Vereine ist

Meiringen und Umgebung.

Die **Frühlingszeit** insbesondere bietet **Bilder unvergleichlichen Reizes.** — Tal und Berg in Blust und Prangen, **die Wasserfälle — Alpbach, Reichenbach, Handekfall** in der gewaltigen Kraft der Schneeschmelze, die **Schluchten — Aareschlucht, Alpbachschlucht, Rosenlauischlucht** erfüllt vom Tosen der wilden Wasser und belebt von den Farbenkontrasten des Frühjahrs, die **Gletscher** und **Schneeberge** in blendendem Lichte des frischen Firnes. 632

Neben dieser majestätischen Hochgebirgswelt die **liebliche Idylle** auf dem **Brünig,** am **Hasliberg,** in **Innertkirchen** und in den Tälern bei **Meiringen, Guttannen** und **Gadmen.** Für Reisepläne, Auskünfte, Prospekte etc. wende man sich an

Verkehrsverein Meiringen und Umgebung.

MONTREUX.

Hôtel de Montreux

empfiehlt sich Vereinen und Gesellschaften zu mässigen Preisen. Für längern Aufenthalt Pensionspreis.

346 **E. Tschanz,** Propr.

Decaspers

Hotel Victoria

MONTREUX

591 2 Minuten von Bahnhof und Post (O F 1143)

Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen.

Luftkurort Morschach Vierwaldstättersee **Pension Adler**

Einige Minuten vom Bahnhof. Grosser, schattiger Garten. Mässige Preise für Schulen und Gesellschaften. Telephon.

Bestens empfiehlt sich 639 **Aug. Immoos,** Besitzer.

Vereins-, Schul- und Gesellschaftsausflüge

464

Näfels

Hotel-Pension Schwert.

Zentralpunkt, Kerenzerberg, Oberseetal, Glarnerland. Vis-à-vis Freulerpalast (Sehenswürdigkeit I. Ranges) 2 Minuten vom Denkmal (Schlacht bei Näfels) grosser Saal (400 Personen fassend). Menu in allen Preislagen auf Verlangen. **B. VOGT,** propr., Küchenchef.

MOLS a. Wallensee, Stat. Unterterzen (1/4 Std.)

Hotel & Pension Thalhof

Prachtvolle, windgeschützte Lage am Ufer des Sees. Besonders für Erholungsbedürftige sehr zu empfehlen. Wald beim Hause. Seebäder und Kahnfahrten. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Rendez-vous der Herren Lehrer.

630 **Amrhein-Weber,** Propr.

Schulausflüge — Neuchâtel.

Hotel-Restaurant Beau-Séjour

gegenüber dem englischen Garten, empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs Beste. Grosse Lokale. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften.

TELEPHON H 3976 N 609 JAMES SANDOZ-SUTTER.

Neuchâtel (O 421 N) 487 **Café & Pension de Tempérance**

4 rue St. Maurice 4 1. Stock

Humbert - Mermoud

Restauration zu jeder Zeit. Kaffee — Tee — Chocolat.

Vorzügliche Küche. Grosse Säle.

Neuhausen am Rheinfall.

„Hotel Rheinfall"

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 347

J. M. Lermann, Propr.

Hotel & Pension „NOLLEN"

740 M. ü. M. Kanton Thurgau 740 M. ü. M.

1 1/2 Std. von Wil, Uzwil, Bürglen. — 2 Std. von Weinfelden und Bischofszell.

Neubau. Für Kurgäste und Sommerfrischler komfortabel eingerichtet. Pensionspreis Fr. 4—4.50. Gesellschaftszimmer. Badegelegenheit. Tannenwald in nächster Nähe. Prachtvolle Aussicht auf die Tiroler Alpen, Säntiskette, Glarner und Berner Alpen. Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke. Telephon. Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine, Geschäftsausflüge und Schulen.

614 Der Eigentümer: **E. Habisreutinger.**

Olten. **Hotel Gotthard.** Grosser Saal, 200 Personen fassend. Für Schulen und Versammlungen. 604 (O F 1352)

Oberalp — Passhöhe. Uri

Hotel & Pension Oberalpsee

Bestbekannter klimat. Luftkurort an der Route Andermatt-Oberalp-Disentis. Reizende Lage am Oberalpsee, Rheinquelle in 2 Std. erreichbar. Post und Telegraphenbureau im Hotel. Saison Juni bis Ende September. Billige Preise für Schulen und Vereine.

O F 409 616 **Jul. Christen,** Besitzer.

Pfäfers Dorf b. Ragaz **Hotel u. Pension „Adler"** 826 m über Meer.

10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften.

Altes Renommé für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichtete grosse Speise- und Gesellschaftssäle und Garten für Schulen und Vereine. 465

Pension von 5 Fr. an. — Telephon. — Elektr. Licht.

Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.**

Kleine Mitteilungen.

— Nach Angaben des Abgeordneten Tourneau ist in *Preussen* die Zahl der Gefangenen zurückgegangen, 1904: 56,978, dagegen 1906: 54,529. Auf 10,000 Einwohner über 18 Jahren hatte Preussen im Jahr 1869 an Zuchthausgefangenen 4,73, im Jahr 1906: 2,18.

— In *Norwegen* erregt ein Buch von Björn Evje, „Unter dem Gesetz" grosses Aufsehen; denn es erhebt gegen die Schulheime (Rettungsanstalten) die schwersten Vorwürfe wegen grausamer Behandlung der Kinder. Evje war selbst Lehrer in einem Schulheim; es scheint, dass er alles, was ihm die Knaben erzählt haben, als bare Münze und in fesselnder Form wiedergibt. Eine Untersuchung ist angehoben.

— Mr. Nicol in Willesden, England, will ein Kryptogram entdeckt haben, das beweist, dass der Graf von Southampton die Stücke Shakespeares geschrieben habe. Gegen ein Jahrgehalt von 5000 Fr. will er den Ort angeben, wo die Manuskripte in einer Bleitonne an der Küste von East Anglia verborgen sind.

— *Lyon* hat 1907 in Vernay eine Waldschule eingerichtet, die 35 Knaben im Internat beherbergt.

— Der Gutsbesitzer Rohrmann in *Schlesien* schenkte dem Deutschen Schulverein für seine Zwecke in Ostschlesien 300,000 M.

— Prof. Credaro plant für 1911 eine Schulausstellung in Rom, welche den Grund zu einem permanenten Schulmuseum legen sollte.

— Dreimal hat der Landtag der Buckowina ein Besoldungsgesetz genehmigt, das die Lehrer der untern Gehaltsklassen den Beamten gleichstellt. Am 21. April hat das Ministerium (Österreichs) das Gesetz abgelehnt, da eine solche Gleichstellung in den andern Kronländern nicht erreichbar wäre. Die „D.-Ö. Lztg." macht die liberalen Abgeordneten für das Gesetz verantwortlich, die geheim dagegen gearbeitet hätten. Auf die Lockrufer Gressmann und Ebenhoch wird sich die Lehrerschaft noch weniger verlassen können.

— Bei einem *Feuerdrill* in Kattowitz wurden 13 Knaben mehr oder weniger schwer verletzt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bade- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers

(Kanton St. Gallen, Schweiz)

Hotel und Bad Pfäfers.

Tit.!

Ragaz-Bad Pfäfers ist für Vereine, Gesellschaften und Schulen unstreitig einer der schönsten und lohnendsten **Ausflugspunkte.** Sowohl der berühmte Kurort Ragaz mit seiner schönen Umgebung, als auch der sehr interessante und äusserst angenehme Spaziergang nach **Bad Pfäfers** und vor allem

die weltberühmte Tamina-Quellen-Schlucht

bieten des Überraschenden und Grossartigen so vieles, dass der Besucher hochbefriedigt zurückkehren wird.

Hotel Bad Pfäfers kann wegen seinen bequemen, grossen Räumlichkeiten, anerkannt guten Küche, reellen Weinen, guter Bedienung und mässigen Preisen an **Vereine, Schulen** und **Gesellschaften** zur Einnahme von **Gabelfrühstücken** (z'Nüni) oder **Mittagessen** aufs beste empfohlen werden.

Vereine, welche Mittagessen im Hotel Bad Pfäfers einnehmen, erhalten für den Besuch der **Schlucht und Quelle entsprechenden Rabatt.** 613

Sich angelegentlichst empfehlend zeichnet hochachtungsvoll

Karl Stoettner, Direktor.

Oberhofen am Thunersee **Hotel Pension Kreuz**

Grosser schattiger Garten. Prachtvolle Aussicht auf die Alpen. Mässige Preise. Für Schulen bestens empfohlen.

(OH9276) 631 **H. REICHEN.**

Ragaz. Hotel Löwen

empfiehlt sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 474

J. Grünenfelder-Rahm.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN 476

Bahnhofstrasse, am Wege nach der Taminaschlucht.

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung.

F. Kempter-Stotzer.

Zürichsee **Rapperswil** Zürichsee

„Hôtel de la Poste"

und **Bahnhofbuffet.**

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**

Höflichst empfiehlt sich 467

Vertragsstation E. W. S. **F. Heer-Gmür.**

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden

---

In guter Familie in Aarau (Lehrerin im Hause) werden 2—3 schulpflichtige 599

Kinder

bei gewissenhafter Erziehung und Pflege

in Pension

genommen. Event. auch nur für Ferienaufenthalt. Offerten unter Chiffre **O F 1151** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Im Verlag der Schweiz. Fachschule für Damenschneiderei u. Lingerie in Zürich V, erschien soeben in III. vermehrter Auflage

Rüeger Buchführung

zum Gebrauche an Fortbildungsschulen für Mädchen.

Mit Rechnungsaufgaben u. Einführung in die Preisberechnung.

84 Seiten Fr. 1.—. 640

Ansichtssendung verlangen.

Schöne ausgelesene Äpfel

versendet per Pfund zu nur 30 Cts. (extra feine Renetten zu 35 Cts.) in Körben von 10 Pfund an gegen Postnachnahme. **J. Zaech,** z. „Kreuz", **Oberriet** (H2054G) (Rheintal) 618

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 475

A. Rechsteiner.

RAPPERSWIL — Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 468

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

REGENSDORF Wirtschaft zur POST

Grosser neuer Tanzsal

Passend für Gesellschaften, Vereine und Hochzeiten (Klavier zur gefl. Benützung)

NB. Ab 1. Mai gute Zugsverbindungen.

Spezialitäten:

Gebackene Fische, selbstgeräucherte Schinken, Speck, Bauernschüblinge etc.

Gute Küche

Reale Weine

Bestens empfiehlt sich

S. Meier, Wirt. 348

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. Logis 1 Fr. per Bett. 558

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver
ist anerkannt vorzüglich
594

Die berühmten Frankenräder

sind unerreicht in Preis u. Qualität. 1, 2 u. 5 Jahre Garantie. — Gute Gebrauchsräder mit Gummi schon von **56** Mark an mit Doppelglockenlager. Pneumatik u. Zubehör in grösster Auswahl **enorm billig.** Sendung 30 Tage zur Ansicht. Fracht- und Zollberechnung gratis. — **Glänzende Anerkennungen.** — Prachtkatalog umsonst.

Weinland & Co. Nürnberg 318.
(H 8,1006) 283

SCHWEIZERISCHE SCHÜTZENUHR
Präzisionsuhr I. Ranges

Altsilber Fr. 40. Garantie 3 Jahre

F. HOFMANN-DENGER
Uhrenfabrikation
BIEL
Lieferant offiz. Schützenuhren an in- & ausländische Schützenfeste
1109

Die schönsten Abzüge
514 von
Zeichnungen, Noten und Zirkularen liefert der

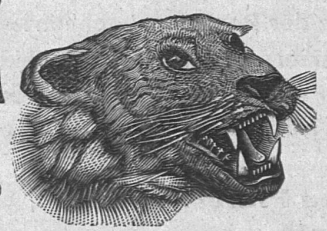
Verbesserte
Schapirograph
Prospekte und Abzüge gratis.
Apparat zur Probe.
Rudolf Fürrer
Münsterhof 13, Zürich.

Kurhaus Palfries

Kanton St. Gallen — 1635 Meter über Meer.
Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in aussichtsreicher Lage. Fahrstrasse von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 4.50. — Telephon.
Prospekte versendet gratis 643 (Zà 2270 g)
J. Sulser, Gasthof z. Ochsen, Azmoos.

Rheinfelden
Kohlensaures Soolbad zum Schiff.
Pension von 4 Fr. an. — Prospekte gratis. — Omnibus.
Elektrisches Licht. 472
Neue Besitzer: Familie Hausammann.

RHEINECK Hotel Post
direkt am Bahnhof.



473

Altbekanntes Haus. Prachtvoller, schattig. Garten, mit gedeckter Trinkhalle.
Sehenswürdigkeit: Marder - Volière.
Gute Küche - Reelle Weine
Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. **U. Arnegger.**

Rorschach, Schäflegarten.

Grosser schattiger Garten. Grosser und kleiner Gesellschafts-Saal. Empfehle mich für Schulen, Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten bestens. Prompte Bedienung. Billige Preise.
470 **Fr. Bauder-Angehrn.**

Rorschach. Gasthof Krone

Den tit. Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten zur Einkehr bei Ausflügen bestens empfohlen. **Grosser Saal,** 800 Personen fassend. Kleinere Säle. — Stallung. — Telephon. 469
Es empfiehlt sich der Besitzer **J. Winkler-Seglias.**

Schaffhausen.
Bei Vereins- und Schulausflügen
625 empfehle meine
grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal

mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Kinderschaukeln, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine und billige Preise.
Der Besitzer **F. Rumpus-Osswald, z. Mühlenthal.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle".

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiffländе und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. **H. Vogelsanger,**
479 früher Hotel Schiff.

Seewen am Lowerzersee
Restaurant Rössli

Empfehle mich der tit. Lehrerschaft zur Bewirtung der tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften aufs beste. Grosser, schattiger Garten. Bei schriftlicher vorheriger Bestellung extra reduzierte Preise. Hochachtend!
Direktion: **Zeno Schreiber-Weisskopf,**
(O F 880) 390 früher Hotel Schwert Rigi-Klösterli.

Sihlwald — Restauration
Sihlwald.

Schönster und beliebtester Ausflugsort für Schulen. Prachtvolle Waldpromenaden und Spielplätze. Grosser, schattiger Garten. Gedeckte Halle. Mittagessen, Kaffee, Tee usw. bei mässigen Preisen. 478
Höflichst empfiehlt sich **Alb. Wild.**

Sisikon am Urnersee
Mittelpunkt der weltberühmten Axenstrasse
„Hotel Urirotstock"

geschützte Lage mit herrlicher Aussicht. Schattiger Garten. Elektrisches Licht. Bescheidene Pensions- und Passantenpreise. Prospekte. Es empfiehlt sich den Herren Lehrern und Vereinsvorstehern anlässlich von Schul- und Vereinsausflügen bestens
(O F 410) 387 **P. Mayer.**

STANS Hotel Engel

empfielt sich den HH. Lehrern und Vereinen anlässlich ihrer Frühlingsausflüge aufs beste. Billige Preise. Platz für 250 Personen.
353 (E 12576) **A. Bühler-Hüsler.**

STANS Hotel und Pension Stanserhof.

Besteingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten.
Haltestelle der Engelbergbahn. — Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Schüleressen zu Fr. 1.— u. höher.
(O F 483) 416 ***Flueler-Hess.***

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1.30.
584 **Grunder-Christen,** Propr.

Sernftal, Kanton Glarus.
Elektrische Bahn Schwanden-Elm.

Eignet sich vorzüglich zu 361
Ausflügen.

Von Zürich aus in einem Tage leicht auszuführen, in Schwanden direkter Anschluss von und nach den Bundesbahnen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kleine Scheidegg

2070 m. 2070 m.

(O F 1082)

(Berner Oberland)

Die **tit. Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Belle-Vue** altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier **zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier.** Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang), **Gletscher** (Eisgrotte). **Gaststube für bescheidene Ansprüche.** Jede wünschenswerte Auskunft durch 545 **Gebr. Seiler,** Besitzer und Leiter.

Amerik. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte **Zürich, Z. 68.** (O F 14) 23

Zur gewissenhaften Erziehung wünscht man einen 12jährigen Knaben bei guter Lehrersfamilie unterzubringen. 645
Gefl. Offerten sub Chiffre O L 645 an die Expedition.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. 530

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **Grosses Restaurant,** unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Kurhaus u. Pension Stolzenfels

Poststation **Flüeli - Ranft** b. **Sachseln** (Obwalden) **Schweiz** — 748 M. ü. M.

Erhöhte, einzig schöne staubfreie Lage. Grossart. Panorama. Hochrom. Spaziergänge. Wald. Besteingerichtete Familienpension. Pensionspreis von **Fr. 4.50 an.** Telephon. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Kuranten, Passanten, Vereinen und Schulen empfiehlt sich O. F. 928. 424 **H. Röthlin-Durrer.**

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von **Samstagern:** nach der **Laubegg,** Luftkurort (1/2 St.); nach **Hütten,** Luftkurort (3/4 St.);

von **Schindellegi:** nach **Hütten,** Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 St.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den **Schönboden** (1 3/4 St.); 540

von **Biberbrücke:** nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 St.) und über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2 1/2 St.);

von **Einsiedeln:** auf den **Freiherrenberg** (1/2 St.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 St.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1 1/2 St.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 *m* (3 1/2 St.);

von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4—1 St);

von **Rothenthurm:** über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 *m,* und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie;

von **Sattel** zum **Morgartendenkmal** — Schlachtfeld vom Jahre 1315 — (1/2 St.); ins **Aegerital** (1—1 1/2 St.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 *m* (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

Von **Zürich** über Wädenswil nach der **Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugsverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.**

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zur **Taxe der einfachen Fahrt.**

SPIEZ Hotel Pension Niesen

(O H 9165) 519

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.
Mässige Preise. **A. Rebmann.**

Kurhaus Schweibenalp

(Station Giessbach) **in prachtvollster Alpenlage.** Lohnendster Tagesausflug, auch für Schulen und Vereine, über Giessbach — Besichtigung der schönen Wasserfälle — nach Schweibenalp und zurück über Iseltwald. Mässige Pensions- und Passantenpreise. Höflichst empfiehlt sich 418
Familie Schneider.

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. 349

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
(E 12,476) FO) 790) **J. P. Ruosch.**

THALWIL. Hotel Adler

empfiehlt seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftssäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den Tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 633
Achtungsvoll **C. Kaegi,** früher auf dem „Schwäbrig".

Klausenstrasse

Hotel und Pension „Posthaus" in Urigen

Klimatischer Luftkurort (1300 M. ü. M.), **und herrlichste, ge-** (H2481Lz) **sunde und belebte, alpine Sommerfrische.** 624

Komfortabel und behaglich eingerichtetes Kurhaus in schönster, geschützter Lage, angesichts eines grossartigen Gebirgspanoramas. Gedeckte Veranda. Garten-Anlagen. Bäder. Pferde u. Wagen zur Verfügung. Pensionspreis: Juni und Septbr. von Fr. 5.— an, Juli u. August von 6 Fr. an. Prospekte durch **Otto Jauch-Arnold,** Bes., Postpferdehalter. Post-Umspannstation. Postbureau. Telephon.
Von Touristen, Vereinen und Gesellschaften stets bevorzugt.

Von Wassen (730 m) über den Sustenpass (2262 m) nach Meiringen (600 m)

Wassen-Meiringen 12 Std

Wer von den klassischen Gestaden des Vierwaldstättersees aus eine genussreiche und staubfreie **Fusstour** ins Berner Oberland machen will, nehme seinen Weg von **Wassen** (an der Gotthardbahn) durch das liebliche **Maienthal** über den hochinteressanten **Sustenpass,** am Fusse des prachtvollen **Steingletschers** vorbei nach **Gadmen, Innertkirchen** und durch die **Aareschlucht** nach **Meiringen** (an der Brünigbahn). Eine Tagereise, grossartige Hochgebirgs- und Gletscherpartien. Kürzeste und schönste Passverbindung zwischen Centralschweiz und Oberland für Fussreisende. — **HOTELS:** — (OF 1224) 637

„Des Alpes" in Wassen	„Alpenrösli" in Maien	„Steingletscher" in Steinalp
„Ochsen" „ „	„Sustenpass" „ „	„Bären" „ Gadmen
„Krone" „ „	„Sternen" „ „	„Hof" „ Innertkirchen
„Gemsbock" „ „	„Edelweiss" „ Färnigen	„Alpenhof" „ „

Lehrer, 627

akademisch gebildet, Fächer: **Deutsch, Geographie, Geschichte, Naturwissenschaften,** wünscht Stellung an Institut. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten sub Chiffre O L 627 an die Expedition dieses Blattes.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

Rechenbuch für Mädchenfortbildungsschulen

von **Aug. & Emil Spiess**
Lehrer in Biel.
8° 54 Seiten, Fr. 1. —

Inhalt: I. Teil:

1. Grundrechnungsarten
A. Addition
B. Subtraktion
C. Multiplikation
D. Division
E. Verwandlungen
2. Allgemeine Prozent- u. Promillerechnungen
A. Der Prozentbetrag wird gesucht
B. Der Prozentsatz
C. Der Grundwert
3. Gewichtsberechnungen
4. Spesenberechnungen
5. Rabatt-, Sconto- und Dekortrechnungen
6. Gewinn- u. Verlustrechnungen
7. Dividende- und Tantièmeberechnungen
8. Prämie- und Steuerberechnungen
9. Zinsrechnungen
A. Berechnung des Zinsbetrages
B. Berechnung des Zinsfusses
C. „ „ Kapitals
D. „ der Zeit
10. Diskontrechnungen
11. Verteilungsrechnungen
12. Durchschnitts- u. Mischungsrechnungen
13. Zeitrechnungen
14. Geometrische Berechnungen
A. Längenberechnungen
B. Flächenberechnungen
C. Körperberechnungen

II. Teil:

1. Das Dienstpersonal
2. Die Haushälterin
A. Vermögensverzeichnisse
B. Kassenrechnungen
C. Haushaltungsbudget (Voranschlag)
D. Wohnung, Heizung und Beleuchtung
E. Kleidung und Wäsche
F. Ernährung
G. Gesundheitspflege
H. Milchwirtschaft
J. Gartenbau.
K. Geflügelzucht
3. Die Geschäftsinhaberin
A. Inventur
B. Warenkontrollen
C. Geld- und Wechselverkehr
D. Preisberechnungen
1. Die Einkaufsrechnung, Bezugskalkulation
2. Die Verkaufsrechnung, Versandkalkulation
3. Die Produktionskalkulation u. die Kundenrechnungen
a) Kalkulationsgrundlagen
b) Kalkulationen
E. Rechnungsstellung
1. Nota
2. Faktura
3. Kontokorrent ohne Zinsberechnung
4. Kontokorrent mit Zinsberechnung
4. Zur Belehrung und Kurzweil.

Diese Aufgabensammlung ist für Mädchenfortbildungsschulen bestimmt und enthält reichlich Stoff für zwei Jahreskurse.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:
Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen braten** und **backen** ist

Wizemanns
- Palmbutter -

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen“.

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4.50 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.30, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert 232

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25
Nachfolger von R. Mulisch.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Pension.

In der Nähe von Winterthur, in einem Landschulhause fände ein Knabe oder Mädchen von 10—13 Jahren gute Pension. Gewissenhafte Erziehung und herzliches Familienleben zugesichert.

Eventuell nähmen auch nur während der Sommerferien 1 bis 2 Kinder aus guter Familie in Pension. 628

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O L 628 an die Expedition zu richten.

ST. GALLER
STICKEREIEN

Für Damen-, Kinder- und Bettwäsche liefert frei ins Haus zu billigsten Fabrikpreisen: : : : : : : : : : :

OSCAR RAIBLI
St. Gallen A. 28
Verlangen Sie bitte meine : reichhaltigen Muster : 363

553
Nicht gleichgültig

ist es, was man den Kindern für Biscuits gibt, eine jede Sorte ist dem oft delikaten Kindermagen nicht zuträglich.

Ein ausgezeichnetes Kinderbiscuit ist Singers Aleuronat-Biscuit (Kraft-Eiweiss-Biscuit) 4 Mal nahrhafter wie gewöhnliche Biscuitsorten, nahrhafter wie Fleisch. Ist muskel- u. knochenbildend, enthält phosphorsaure Salze in leicht verdaulicher Form.

Auch als Touristenproviant glänzend bewährt.

Wo nicht erhältl. schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Thalwil. Hotel „KRONE“
Dampfschwalbenstation

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
538 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. *Stallungen.*

Restaurant
UTO-KULM
UETLIBERG

Höfl. empfiehlt sich
312 **Heusser-Bucher.**

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 644
Familie Imholz-Kempf.

Wengen
Alkoholfreies **Hotel u. Pension Central** mit Restaurant. Gute Küche. Freundl. Bedienung. Billige Pensionspreise. Schulen und Vereine Ermässigung. 481 Besitzer: **Ulr. Gertsch-Gertsch.**

Weesen
Schul- und Vereinsausflüge
Hotel Bahnhof

Einziger Restaurationsgarten mit offenem Bier in grossartig romantischer Lage am Bahnhof und 3 Minuten vom See. Zentralpunkt für Glarnerland und Wallenseegebiet. Speer, Leistkamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. Speziell beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- und Vereinsdiners, Kaffee mit Hausgebäck, reiche kalte Platten. Anmeldungen erwünscht. Ermässigte Preise. 482
Es empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Klimatischer Luftkurort
Wildhaus.

Höchste Station im Toggenburg, 1104 Meter über Meer, am Fusse des Säntis.

Gasthof und Pension Hirschen
mit 1. Juni eröffnet.

Prospekte gratis und franko. Elektr. Beleuchtung.
Bestens empfiehlt sich
585 **St. Walt.**

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 610
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
Telephon 476.

Winterthur
Hotel Ochsen (Schlangenmühle).

Telephon. Direkt am Bahnhof. Telephon.

Im Zentrum des Handels und der grossen Etablissements gelegen. **Grosser, schattiger Wirtschaftsgarten für 500** Personen. Gedeckte **Halle für 120** Personen. Bei Gelegenheit von **Schulreisen** den HH. Lehrern aufs beste empfohlen. Bekannt gute **Küche** und prima **Keller.** Prachtvolle **Spaziergänge** in den **grossartigen Winterthurer Waldungen** — Walkeweieranlagen — Bäumli — Aussichtsturm — Bruderhaus — Eschenberg usw. 531

Zernez — Hotel Pension Adler

Prima Referenz. aus Lehrerkreisen, Vereinshaus des S. L. V., D. L. V., T. C. S. Bestens empfiehlt sich allen werten Kollegen 532 **J. Giamara.**

ZUG. Hecht-Terrasse
direkt am See

bestens. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Billige Preise. 388
Telephon. Spezialität Fische. **C. Föry-Doswald.**
empfiehlt sich für Vereine, Gesellschaften und Passanten

Zug — Hotel zum Ochsen

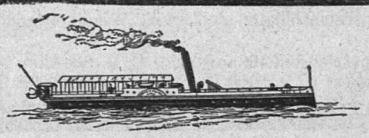
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Automobil- u. Tramhaltestelle.
(O F 351) 483
Höflichst empfiehlt sich ***J. Rogenmoser.***

Zug — Hotel Falken

beim Postplatz. — Älteste Bierhalle, grosses Restaurant. — Passanten- und Reisenden-Hotel. — Gute Küche. — Vorzügliche Weine. — Lokale für Vereine und Schulen. (O F 1129) 579
Höflich empfiehlt sich **J. Kollers Wwe.**

Café-Restaurant „Du Pont“
Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer. **4 Kegelbahnen.**
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8½ Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich (O F 1066) 541
J. Ehrensperger-Wintsch.



Dampfschiffahrt auf dem Untersee u. Rhein.

Einzige Stromdampferfahrt der Schweiz.
Wunderbar idyllische Fahrt.
Bedeutend ermässigte Taxen für **Schulen,** sowie für **Gesellschaften und Vereine.**
Nähere Auskunft durch die Dampfboot-Verwaltung in Schaffhausen. 480

Kleine Mitteilungen.

— 200 *badische* Gemeinden petitionierten um Abänderung des Lehrplanes von 1906, indem sie wünschten, dass den Gemeinden freigestellt werde, den Unterricht nach dem alten und neuen Lehrplan zu erteilen, und dass in den sog. Hirtenschulen die wöchentliche Schulzeit von 16 Stunden um 4 Stunden vermindert werde.

— Die Vereinigung für *Mittelmeerfahrten* macht dieses Jahr eine Fahrt von 21 Tagen mit folgendem Programm: 15. Juli ab Genf-Marseille-Barcelona (Schiff)-Balearen - Algier - Carthago - Tripolis - Malta - Syrakus - Amalfi - Capri - Neapel - Pompeji-Rom-Monte Carlo-Genf. Kosten alles inbegr. 375 M. Prospekte bei O. Hinz, Lehrer, Kirchstr. 35, Charlottenburg.

— Dem unbefangenen Beobachter, spez. aber dem Fachmann, macht es einen bemühenden Eindruck, dass von Schulen und Fachleuten die Bezugsquelle für techn. Produkte, flüssige Tusche usw. in das Ausland verlegt wird und schweiz. Firmen unberücksichtigt bleiben. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus bedarf diese Erscheinung der Beachtung. Es wäre diese Praxis begreiflich, wenn bei uns keine leistungsfähigen Firmen bestehen würden. Ich mache hier auf die *schwarzen und farbigen Tusche* der Firma *Schmuziger & Cie.* in *Aarau* aufmerksam und erlaube mir, den Kollegen folgenden Attest zu unterbreiten:

„Ich habe die neuen flüssigen, farbigen Tusche (inkl. schwarze Tusche) der Firma Schmuziger & Cie. in Aarau geprüft und bin zu folgenden Resultaten gelangt: Betreff Unverwaschbarkeit sind dieselben absolut konsistent. Die Reaktion auf elektr. Licht ist nach langer intensiver Bestrahlung gleich null, und ohne Zweifel werden dieselben auch in bezug auf die natürlichen Lichtstrahlen die äusserste Grenze der Leistungsfähigkeit erreichen. Die Leuchtkraft ist sehr gut. Ich empfehle diese Tusche lebhaft mit der Qualifikation „ganz vorzüglich"."

Mit diesen Zeilen möchte ich die erwähnte Firma nicht nur den Herren Architekten und Geometern, sondern auch den Schulen usw. bestens empfehlen.

Professor *A. Birchmeier.*

Flüssige

Somatose

hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes

Kräftigungsmittel

für Schwächezustände aller Art. 340

Erhältl. in Apotheken u. Droguerien.

Amerikanische Plantagen-Cigarren

566 ***11 cm lang.***

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder Postcheck-Einzahlung V, 326.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50

Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

Gesangsdirektor.

Der **Männerchor Dietikon** (Limmattal) ist im Falle, seine **Direktorenstelle** neu zu besetzen, da der derzeitige Direktor, Herr Seminarlehrer Ryffel in Wettingen, auf Mitte Juni seinen Rücktritt erklärt hat. Reflektanten erhalten über die Anstellungsbedingungen bereitwilligst Auskunft von Herrn **Eugen Meier, Lehrer in Dietikon,** und sie werden ersucht, **Anmeldung mit Gehaltsansprüchen bis 31. Mai** an denselben einzusenden. 592

Dietikon, den 8. Mai 1908.

Der Vorstand.

Apparate für Physik und Chemie

in diversen Konstruktionen und Preislagen liefert

A. H. Stüssi, Zürich

Brandschenkestrasse 49.

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt. 126

Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind

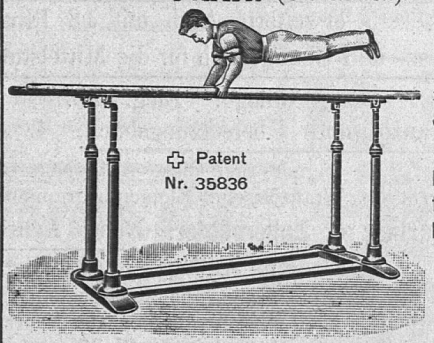
luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinster Qualität vorrätig bei 617

Th. Domenig, *Comestibles,* ***Chur.***

Turngeräte-Fabrik Gebr. Eisenhut

Flawil (St. Gallen). 362



Turngeräte

aller Art

für Schulen, Vereine und Privat.

Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.

Man verlange Preis-Kurant.

Telephon.

Stellenausschreibung.

Die Stelle einer Kindergärtnerin am Kindergarten **Kempten** (Kanton Zürich) ist sofort neu zu besetzen. Patentierte Bewerberinnen mögen ihre Anmeldungen unter Beilage ihrer Bildungszeugnisse richten an die 626

Schulvorsteherschaft Kempten,
Kanton Zürich.

Plastilina zum Modellieren

Modellierwerkzeuge

Vorzügliche Sorten. (O F 256) 105 Billige Preise.

Gebrüder Scholl, Zürich, Jetzt Poststrasse 3.

Agentur und Dépôt 449

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den neuesten Systemen

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und **mildeste Toilette-** und **Hellseife;** für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts. 555

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème

Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fussschweiss, „offenen Füssen", Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1. 20

Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Art. Institut Orell Füssli **Abt. Verlag, in Zürich.**

Französische Sprachlehrmittel

für Sekundar- und Mittelschulen.

Baumgartner, Professor, **Andreas,** Französische Elementargrammatik. Geb. Fr. —. 75

*** Treffliche Beigabe zum „Lehrbuch", neben welchem diese Grammatik in besondern Stunden unter Rückweisung auf das praktisch Durchgenommene behandelt werden kann.

— Exercices de français. Übungsbuch z. Studium der franz. Grammatik. 6. Aufl. Fr. —. 90

— Grammaire française, franz. Grammatik für Mittelschulen. 9. Aufl. Eleg. geb. Fr. 1. 60

— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes. Ausgabe **A.** 5. erweiterte Aufl. mit 18 Illustrationen. Eleg. geb. Fr. 1. 90

— Lese- und Übungsbuch für die Mittelstufe des französischen Unterrichtes. Ausgabe **B.** 2. verbesserte Auflage. Eleg. geb. Fr. 1. 90

— Französisches Übersetzungsbuch. 4. Aufl. Geb. Fr. —. 70

*** Es eignet sich diese Aufgabensammlung vorzüglich zu Wiederholung der Grammatik im Anschluss an des Verfassers Französische Elementargrammatik.

Baumgartner & Zuberbühler, Neues Lehrbuch der französischen Sprache. 21. vollständig umgearbeitete Auflage. Original-Leinenband. Fr. 2. 35

*** Dieses vielorts obligatorisch eingeführte Lehrmittel findet seiner rasch zu praktischen Resultaten führenden Methode wegen überall die höchste Anerkennung.

Dasselbe in zwei Hälften: I. Teil geb., Rücken und Ecken in Leinwand. Fr. 1. 25
II. „ „ „ „ „ „ „ Fr. 1. 25

Baumgartner, Prof., **Andreas,** Wörterverzeichnis zum neuen Lehrbuch der franz. Sprache Fr. —. 30

Hug, Prof., **J.,** Kleine französische Laut- und Leseschule mit phonetischen Erläuterungen. In Lwd. kart. Fr. 1. 50

— Kleine französische Laut- und Leseschule. Schülerausgabe. Kart. Fr. —. 60

Englische Sprachlehrmittel

Baumgartner, Professor, **Andreas,** Lehrgang der englischen Sprache:

— I. Teil, 12. Aufl. Geb. Fr. 1. 80; II. Teil, 6. Aufl. mit 21 Illustrationen u. 2 Karten. Eleg. geb. Fr. 2. 40

— III. Teil, Grammatik (mit Übersetzungen). 3. Aufl. Steif broschiert Fr. 1. —

Baumgartner, Prof., **A.** The International English Teacher. First book of English for German, French and Italian schools. 5. Edition remodelled. Eleg. geb. Fr. 2. 40

— Englisches Übungsbuch für Handelsklassen. Vorschule und Hülfsbuch für kaufmännische Korrespondenz. 2. Aufl. Eleg. geb. Fr. 2. 30

— Choix de lectures anglaises. (English Reading book.) Geb. Fr. 2. 60

Baumgartner, Prof., **A.,** William Wordsworth. Mit Bild, 12 Originalgedichte u. Übersetzungen. Fr. 1. 60

— 12 Gedichte von William Wordsworth; mit Bild und Lebensabriss. 2. Auflage. Fr. —. 50

Italienische Sprachlehrmittel

Donati, Prof. Dr., **L.,** Corso pratico di lingua italiana per le scuole tedesche. Grammatica — Esercizi — Letture. 3. edizione riveduta. Original-Leinenband. Fr. 4. 50

Geist, C. W., Lehrbuch der italienischen Sprache mit kurzem Vorkursus. Brosch. Fr. 5. —

Lardelli, Giov., Letture scelte ad uso degli Studiosi della Lingua italiana. 2. Auflage. Kart. Fr. 3. —

Zuberbühler, A., Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache.

I. Teil. Lehr- und Lesebuch. 6. Auflage. Geb. Fr. 1. 90
II. Teil. Lese- und Übungsbuch. Geb. Fr. 2. 80

Sprachbücher-Kataloge stehen gratis zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen: Mollis*, den Primar- und den Sekundarlehrern je 200 Fr., *Elm*, zwei Primarlehrern je 200 Fr., *Krummbach*, 200 Fr. und Pensionsbeitrag; *Untereggen*, je 100 Fr. und Pensionsbeitrag; *Nassen*, 100 Fr. und Pensionsbeitrag, *Sargans*, Primarlehrer 200, Sekundarlehrer je 400 Fr., *Ragaz*, ev., 200 Fr., *Näfels*, Primar- und Sekundarlehrer je 200 Fr.

— *Schulhausweihe.* 17. Mai, Grafstall. Effretikon, Sekundarschulhaus.

— Die Seminaristinnen zu Mariaberg-Rorschach erhalten im Sommer einen Kurs in *Haushaltungskunde* (Samstag 2—4). Kursleiterin ist Frl. Kunigunde Fopp.

— *Neue Sekundarschule.* Oberuzwil mit Henau.

— *Neue Lehrstellen.* Au (kath.), auf nächsten Herbst.

— *Schulsparkassen* haben im Kanton St. Gallen 23 Gemeinden: Muolen, Tübach, Heerbrug, Balgach, Sargans, Murg, Wallenstadt, Kaltbrunn, Rieden, Uznach, Rapperswil-Jona, Krinau, Bütschwil, Peterzell, Dicken, Ganterswil, Uzwil, Bichwil, N. Uzwil, Flawil, Degersheim, Wattwil, Gossau. Den Mindestbetrag von 5 Rp. der Einlage haben 17, von 10 Rp. 3, von 20 Rp. 3 Kassen.

— *Vergabungen.* Hr. von Fischer-Manuel (†) in Bern: Freies Gymnasium 10,000 Fr., Waisenhaus 1500 Fr., Neue Mädchenschule 10,000 Fr., Anstalt Grube 1000 Fr., Anstalt Steinhölzli 500 Fr. — Frau M. E. Schneebeli-Weiss: Taubstummenanstalt Wabern, Erziehungsanstalt Grube, Erziehungsanstalt Steinhölzli, Anstalt Gottesgnad, Waisenhaus z. Heimat je Fr. 2428. 50. — Hr. Fr. Urfer, Bern (†): Anstalt Steinhölzli 1000 Fr.

— *Deutscher Verein für Schulgesundheitspflege*, 9. bis 11. Juni in Darmstadt. Vortragsthemata: Die Hygiene der höhern Mädchenschulen, Vorzüge und Nachteile der Internate. Einheitliche Gestaltung des höhern Unterrichts von hygienischen Gesichtspunkten aus betrachtet. Zahnpflege u. Schule. Mundatmung der Schulkinder und die orthopädische Behandlung in der Schulzahnklinik. Einheitliche Regelung des schulärztlichen Dienstes.

— *Wien* bestimmt 100,000 Kronen für Knabenhorte.

Im Verlage:
Art. Institut Orell Füssli Zürich
erschien soeben:
Schweizer Zeitfragen
Heft 35:
Die Schule der Zukunft eine Arbeitsschule
von
Robert Seidel
Privatdozent der Pädagogik am eidgen. Polytechnikum.
32 Seiten, gr. 8° Format.
Preis 80 Cts.

In einer Anzahl Essays, die sprachlich und stofflich kleine Kunstwerke sind, zeigt der Verfasser die Unzulänglichkeit der Anschauungsmethode und rückt die grosse geist-, kunst- und charakterbildende Kraft der produktiven Arbeitsmethode ins hellste Licht. Die ganze Frage der Schulreform durch Arbeit wird auf einen neuen Boden und auf festen Grund gestellt, indem sie als ein notwendiges Produkt der historischen, sozialen u. politischen Entwicklung zur plastischen Darstellung kommt.

In Seidels „**Schule der Zukunft**" liegt eine vorzügliche, klare und warme Schrift über eine wichtige Zeitfrage vor, die niemand ohne Genuss und Gewinn lesen wird.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Orell Füssli-Verlag, Zürich.

Zur Bade-Saison empfehlen wir:
Kleine Schwimmschule
von
Wilh. Kehl,
Lehrer an der Realschule zu Wasselnheim i. E.
3. Aufl. Preis br. 60 Cts.

*** Allen Schwimmschülern und namentlich Denjenigen, welche keinen Schwimmunterricht erhalten, aber dennoch die Kunst des Schwimmens sich aneignen wollen, werden recht fassliche Winke gegeben. Es sei das kleine Werkchen bestens empfohlen.
Kath. Schulztg. Breslau a. E.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen etc. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizer. Lehrerzeitung" zu beziehen.

Zweisimmen 1000 Meter über Meer
An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Waldung nahe. — Grosser Garten. — Elektr. Beleuchtung, Zentralheizung. Bäder, Douchen. **Familienhaus.** Grosse, komfortable Gesellschaftssäle, Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. (O F 1220) 635
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 314
das alkoholfreie
Volks- & Kurhaus Zürichberg.
Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, 640 m über Meer; za. 3/4 Stunden vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso
Volkshaus z. Blauen Seidenhof, Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Karl der Grosse, Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.
Olivenbaum, beim Bahnhof Stadelhofen.
Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

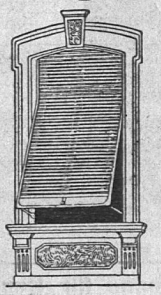
Offene Lehrerstelle.
An der deutschen ref. Schule in Genf ist auf Anfang September 1908 eine **Lehrstelle** zu besetzen. Anfangsgehalt 1600 Fr. Anmeldungen unter Beilage des Lehrerpatentes sind bis Ende Mai an Herrn **A. G. Dubach, Präsident der Schuldirektion, Rue Malatrex 13,** einzureichen.
Genf, den 29. April 1908. (O F 1130) 588

Bicyclettes
leicht gehend, solid, elegant, feinste Ausstattung.
Spezialität seit 1886.
Gebrauchte Maschinen werden in Tausch genommen.
Grosse Auswahl
in gebrauchten, aber reparierten Maschinen in jeder Preislage.
Zubehörden. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile.
Weber & Co. Maschinenfabrik und Giesserei **Uster.**
Abteilung Fahrräder. 612

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.
Bei uns ist erschienen:
21. Auflage!
Rundschrift
in 5 Lektionen.
Zum Selbstunterricht mit einem Vorworte von
J. A. C. Rosenkranz,
Kalligraph und Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg,
von **Heinrich Koch,**
Kalligraph und Handelslehrer.
Preis 1 Franken.
Da die Rundschrift immer ausgedehntere Verbreitung findet, wird dieses Heft, welches in sauberer Ausführung und feiner Entwicklung die Buchstabenformen vorführt, bei dem billigen Preise den wohlverdienten Beifall und überall Eingang finden.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.

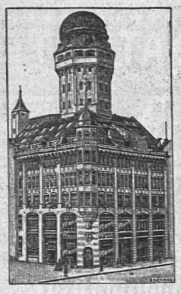
PATENTE MARKEN MUSTERSCHUTZ erwirkt
Hans Stickelberger Ingenieur
BASEL, Leonhardstr. 34
556

Achtung!
In einer Kantonshauptstadt der deutschen Schweiz ist ein
Knabeninstitut
zu verkaufen. Eventuell würden auch nur Firma und Inventar abgetreten. Offerten unter Chiffre **O F 1112** an **Orell Füssli, Annoncen,** in **Zürich.** 570

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).

Holzrolladen aller Systeme
Rolljalousien, automatisch.
Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.
Verlangen Sie Prospekte!

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz
in 28 Vogelschaublättern.
Das Blatt à 1 Fr.
Bis jetzt sind erschienen:
Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XI. Vierwaldstättersee.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XVII. St. Gotthard.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.
Blatt XXVI. Mont Blanc, Grand St-Bernard.
Blatt XXVII. Zermatt, Monte Rosa.



Carl Pfann

vorm. KRAUSS & PFANN

Grösstes und billigstes Spezial-Versandhaus

photographischer Artikel

Zürich

„URANIA"

Absolut konkurrenzlos sind meine renommierten **Helvetia**-Cameras von Fr. 21. — an, Klappkameras von Fr. 45. — an (neue Modelle).

Neu: Helvetia-Stativ-Camera 13/18 mit drei Doppelkassetten, Extra Rapid Aplanat f : 8, regul. Moment- und Zeit-Verschluss Stativ Fr. 60. —.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.

1112

Helvetia-Camera à Fr. 21. —

Hörügel-Harmonium.

Fabrik — Leipzig-Leutzsch.

Anerkannt vorzügliches Fabrikat.

Vertreten an jedem grösseren Platze und durch Hug & Co.

Gegründet 1893. —— 1006 —— Katalog gratis.

Eine gute Kapitalanlage

ist das Geld, das man für seine Gesundheit aufwendet. Gegen diese sündigt man aber sehr oft durch den Gebrauch zweifelhafter Nahrungs- und Genußmittel, aufregender Getränke, wie z. B. des Kaffees. Für letzteren ist ein gesundes und billiges Ersatzmittel in Kathreiners Malzkaffee gefunden. Derselbe wird aus sorgfältig bereitetem, fein geröstetem Malze hergestellt, nach patentiertem Verfahren mit Stoffen aus dem Fleische der Kaffeefrucht durchtränkt und erhält dadurch Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees. 1086

Den Herren Lehrern

gewähre ich bei dem Bezuge von Herren- und Knabenkleiderstoffen ganz besonders hohen Rabatt. 307

Tuchversandhaus **Müller-Mossmann, Schaffhausen.**

Muster franko!

n N
n N
ni nu in
Neger Nelke
Nacht Nest etc

J. Heller, Winterthur.

Die Laute

mit farbigen Bildern; 30 Tabellen nebst der Fibel zu gebrauchen.

Sehr beliebt, weil anregend im Klassenunterricht. In den deutschsprechenden Kantonen über 200 Kollektionen im Gebrauch; am zahlreichsten in den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen, Bern, Aargau usw. (OF 1077) 542

Zur Verwendung als Schülerspeisung empfehlen wir auf Grund vorgenommener vergleichender Proben durch Behörden, Speisehallen und Ferienkolonien unsere

entfeuchteten Produkte,

da man mit denselben ohne weitere Beigabe nährendere, schmackhaftere und billigere Suppen, als mit Rohprodukten erstellen kann, die zugleich auch so verdaulich und nährend wie Vollmilch sind. Speziell für Kinder der ersten Schulklasse empfehlen sich die Hafer- und Gerstenschleimsuppen mit Milchpulver. Nach amtlicher Probe im Prüfungslokal der hiesigen Gasanstalt bedarf es zum ansieden von 10 Liter Wasser und Fertigkochen der Suppe für nur 8 Cts. Gas. 44

Witschi A.-G. Zürich.

— Lehrgang für Rundschrift und Gotisch —

für den Schulunterricht 11. Auflage à Fr. 1. —.

Lehrgang für deutsche und französische Schrift

2. Auflage à Fr. —. 60

Bei Mehrbezug entsprechenden Rabatt.

677 Bezugsquelle: **Bollinger-Frei, Basel.**

Stellvertretung gesucht

vom 2. Juni an 586

von jungem Lehrer mit besten Zeugnissen. Offerten an **Emanuel Flückiger**, zur Zeit an der erw. Oberschule Choindez, Kt. Bern.

Reiner Hafer-Cacao

Marke Weisses Pferd

Das beste tägliche Getränk

Nur echt in **roten** Cartons zu 27 Würfel à 1.30
Paqueten, Pulverform „ 1.20

Überall zu haben.

Am internationalen

Wettkampf

errang die schweizerische Schuhindustrie den **I.** Preis.

Ich führe grundsätzlich **nur diese Fabrikate** und versende in bester Qualität zu folgenden billigsten Preisen:

Mannswerktagslaschenschuhe	la.	№ 39/48	Fr. 7.80
Mannswerktagsschuhe, Haken	Ia.	„ „	„ 9.—
Herrensonntagsschuhe, solid u. elegant		„ „	„ 9.50
Frauensonntagsschuhe,	„	„ 36/42	„ 7.20
Frauenwerktagsschuhe, solid		„ „	„ 6.30
Knaben- u. Töchterschuhe, beschl.		„ 26/29	„ 4.20
Knaben- u. Töchterschuhe,	„	„ 30/35	„ 5.20
Knabenschuhe, beschlagen		„ 36/39	„ 6.80

Rud. Hirt, Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

Garantie für jedes Paar.

(OF 210) 215

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei- Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkanntdas BESTEaller Fabrikate.

102

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.